

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Österreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Österreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ. : Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Großmachtpolitik.

Die Einkreisung Deutschlands und der in ihrem Gefolge ausgebrochene Weltkrieg schuf einen Verband von sechs Großmächten, eine Koalition, wie solche der bisherige Verlauf der Weltgeschichte noch niemals zustande brachte. Das eingetragene Ziel der Koalition der sechs Großmächte war die Niederringung der Zentralmächte. Die Koalition hat aber auch in Rußland den Zarenmord, die Herrschaft des Bolschewismus und die Entthronung der Habsburger und der Hohenzollern bewirkt. Diese letzteren Ergebnisse gehörten nicht zu den bisher bekannt gewordenen Zielen der sechs Großmächte. Diese haben somit mehr, viel mehr erreicht, als sie erreichen wollten, was klar beweist, daß die koalitierten sechs Großmächte nicht Herren ihrer Entschlüsse waren und die Lawine, die sie in Bewegung gesetzt haben, nicht mehr zum Stillstand bringen konnten. Das Unermögern der Großmächte ging aber noch weit über den Krieg hinaus. Ihr Ziel war, die besiegten Staaten zu Krüppeln zu schlagen; nun will aber die ins Rollen gebrachte Lawine der wirtschaftlichen Verelendung wieder nicht just dort stehen bleiben, wo ihr die sechs Großmächte Halt gebieten möchten. Bonar Law sagte jüngsthin, Deutschland stehe vor der ernsten Gefahr des finanziellen Zusammenbruchs und amerikanische Fachleute stimmen hierin dem englischen Premier bei. Das Unglück ist nun aber, daß der deutsche Zusammenbruch die Gefahr einer allgemeinen Weltkrise heraufbeschwört, unter der Sieger und Besiegte zusammen leiden müßten. Dieses große Weltunglück müßte dann, ob man will oder nicht, schließlich denn doch ein neues Band der Solidarität zwischen den Staaten der Sieger und Besiegten schlingen. Der gemeine Menschenverstand könnte hier leicht die Frage aufwerfen und den Gewalthabern der sechs Großmächte zu bedenken geben, ob man warten müsse, bis dieses drohende Weltunglück hereinbrechen werde, ob es nicht klüger wäre, wenn dieses Band der Völkersolidarität in Wirksamkeit treten würde, ehe die wirtschaftliche Weltkatastrophe eintritt.

Dieser gemeine Menschenverstand scheint sich allmählich in Amerika zuerst durchgerungen zu haben. Von da ging die erste Anregung aus, eine internationale Fachmännerkommission zu bestellen, der die Aufgabe zufiele, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festzustellen und die Summe zu bestimmen, die Deutschland an Reparationen zahlen könne und zahlen müsse. Und ist einmal das Ausmaß und die Grenze der finanziellen Tragfähigkeit Deutschlands festgestellt, dann könnte auch die Rede sein von einer internationalen Anleihe, die man Deutschland zur Tilgung seiner Reparationsschulden gewähren würde. Wenn also die Dinge dieser Welt nach den Denkregeln des gemeinen Menschenverstandes gingen und die Staatsmänner der koalitierten Großmächte nichts weiter wollten, als den Zusammenbruch Deutschlands und den Ausbruch einer wirtschaftlichen Weltkatastrophe zu verhüten, so könnte dieser Zweck durch die Entsendung der besagten Reparationskommission und die Gewährung einer deutschen Anleihe, gegen ausreichende finanzielle Sicherstellungen natürlich, unschwer gelöst werden. Die Diplomaten der Großmächte bleiben aber auch bei diesem Ziele nicht stehen, sondern sie wollen auch noch ein Nebengeschäft machen. Sie wollen nebenbei sich von Amerika einen Generalablaß ihrer gesamten Kriegsschulden erwirken. Amerika hat am Krieg am meisten verdient, will es nun dem alten Weltteil gegenüber den Reiter in der Not spielen, dann möge es seine Kriegsschulden bei seinen

Kriegsverbündeten diesen großmütig erlassen und Europa kann dann gerettet und Amerika als rechter Goldonkel des schwerleidenden alten Weltteils für alle Ewigkeit verherrlicht werden.

Der amerikanische Onkel ist aber etwas schwerhörig und läßt sich die Sirenenklänge seiner europäischen Schuldner nicht nahegehen. Nun ist aber, wie man uns in diplomatischen Kreisen mitteilt, dieser allgemeine Schuldverlaß ein Ziel, das sich die europäischen Ententestaaten gemeinschaftlich gesetzt haben. Bonar Law ist in diesem Punkt mit Poincaré solidarisch und die Entente wäre längst in alle Winde verfliegen und zerstoßen, wenn sie nicht befürchten müßte, ihr offener Zerfall werde sie Amerika gegenüber schwächen und daß sie ihr Anliegen bei der Regierung der Vereinigten Staaten nur durchsetzen könne, wenn sie geeinigt bleibt. Diesem Zweck dient es, daß Bonar Law gleich nach seiner Kabinettsbildung mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit der Freundschaft mit Frankreich vor aller Welt betonte. England bedarf der französischen Freundschaft, damit es für die Erlassung der Verschuldung an Amerika mit mehr Nachdruck eintreten könne. Natürlich will Frankreich für diesen seinen England erwiesenen Liebesdienst entschädigt sein und Deutschland gegenüber nach Willkür schalten und walten. Die Entsendung einer internationalen Reparationskommission und die Beschaffung einer deutschen Anleihe findet den Beifall Poincarés nicht, weil er den Wiederaufbau Deutschlands nicht will. Der französische Nationalismus ist aus Rachegeier noch nicht ermüdet und Amerika scheint, in diesem Augenblick wenigstens, noch nicht geneigt, auf seine Außenstände bei seinen gewesenen Verbündeten zu verzichten. Das deutsche Reparationsproblem ist daher, wie man aus dem Vorstehenden ersieht, ein überaus verwickeltes, weil es mit der Frage der Verschuldung der europäischen Siegerstaaten an Amerika verknüpft ist. England ist genötigt, die schwere Krise seiner Industrie fortbestehen zu lassen, zur Unterstützung seines Millionenheeres von beschäftigungslosen Arbeitern aus Staatsmitteln Milliarden aufzuwenden und den Wiederaufbau Deutschlands Frankreich zuliebe in Schwebelassen zu lassen, bis es das Herz des amerikanischen Veters erweicht und sich dieser vielleicht doch herbeilassen wird, seinen ehemaligen europäischen Verbündeten noch zu guterletzt ein Willkürdengeschick zu machen. Das ist in diesem Augenblick das Um und Auf der Großmachtpolitik der europäischen Entente. Sie hat mit Hilfe Amerikas den Krieg gewonnen und sie kann ohne Hilfe Amerikas den Weltfrieden nicht wiederherstellen.

Aus der Nationalversammlung.

Die Indemnitätsdebatte. — Allerlei Fragen.

Heute wurde die Indemnitätsdebatte unter schwacher Teilnahme des Hauses fortgesetzt. In der Vormittagsitzung kamen bloß drei Redner an die Reihe. Der kleine Landwirt Lovák stellte in kleiner Rede große Forderungen für die kleinen Landwirte, worauf er gegen die vielen Beamten loszog und deren Kosten als zu hoch bezeichnete. In längerer Rede besprach der außerhalb der Parteien stehende Johann Barócs unsere auswärtige Lage und beklagte es, daß unsere Außenpolitik sich als zu schwächlich erwiesen habe. Unter vielem Beifall seiner Zuhörer gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es bald gelingen werde, die uns geraubten Gebietssteile wieder zu gewinnen. Schließlich präferierte sich Barócs als leidenschaftlicher Freirendentist. Noch begann der Abgeordnete Jirikay eine langatmige reaktionäre Auseinandersetzung, deren Schluß auf Nachmittag verschoben wurde.

In der Nachmittagsitzung setzte Jirikay seine am Vormittag begonnene Rede fort. Dann sprach der Sozialist Kabócs, den der der Einheitspartei angehörende Perlaty ablöste, worauf wieder ein Sozialist das Wort erhielt. Sonst ist aber auch nichts Besonderes geschehen.

Die Vormittagsitzung.

Nach der Eröffnung der Sitzung ergriff Johann Lovák zum Budgetprovisorium das Wort. Der nächste Redner war Johann Barócs. Er führte aus, daß Ungarn infolge der Bestimmungen des Trianoner Friedensvertrages lebensunfähig geworden sei. Bezüglich der Judenfrage anerkenne er jeden Juden als Ungar, der ebenso wie er und jeder andere Ungar auf die Wiederherstellung der Integrität Ungarns hinstrebe. Wir Freirendentisten, sagte er, verstehen unter der ungarischen Nation nicht den Bruchteil, der hier vertreten ist, sondern wir verstehen darunter sämtliche 20 Millionen Ungarn, in erster Reihe natürlich die dreieinhalb Millionen Stammesbrüder, die unter Fremdherrschaft stehen. Der Schutz der Minderheiten wird nicht durchgeführt. Der 1. Dezember war ein Trauertag für das Ungarn in der Slowakei. Man hat die alten ungarischen Komitate dort zu Grabe getragen. Neunzig Prozent der ungarischen Geldinstitute stehen dort vor dem Bankrott. Wir müssen eine Boykottbewegung gegen die tschechischen Waren veranstalten. Der Redner kritisierte dann die ungarische Diplomatie und erklärte, sie arbeite noch ganz nach dem System des alten Ballhausplatzes. Unsere Diplomatie darf die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, daß als Folge des Weltkrieges doch eine gewisse Demokratisierung Europas eingetreten ist, und dieser muß sich unsere Diplomatie anpassen. Mit der Veranstaltung von Empfangsabend und Richards erreicht man nichts. Wir müssen uns mit den Massen der Völker des Auslandes in Verbindung setzen, denn heute entscheiden die Massen über das Schicksal der Nationen. Wir müssen von den Kintheatern bis zu den Akademien hinauf überall bis zum Ueberdruß unsere Wahrheit verkünden und nachweisen, wie grausam man mit uns verfahren ist. Aber auch dabei müssen wir Einkehr halten, uns einander mehr lieben, als es in der Vergangenheit geschehen. Es muß endlich die Einheitlichkeit der Nation verwirklicht werden. Aber heute sehen wir, wie militärische und Zivilbehörden noch immer Unterschiede machen zwischen Staatsbürgern und Staatsbürgern. Ich muß verurteilen, daß nämlich gewisse Behörden immer bestrebt sind, durch eine schlechtere Behandlung der Legitimisten nach oben hin schön zu tun. Da ich besonders zur äußeren Politik der Regierung kein Vertrauen habe, lehne ich die Vorlage ab.

Der Präsident ließ hierauf eine Pause eintreten. Nach der Pause sprach Johann Jirikay, der sich zunächst mit dem Rückgang der Geburtsziffern und dann mit der Judenfrage beschäftigte.

Der Präsident unterbrach um 2 Uhr nachmittag den Redner, da die Sitzungszeit zu Ende war.

Die Nachmittagsitzung

wurde nach einer kurzen Hausordnungsdebatte um 4 Uhr vom Vizepräsidenten Fuzár eröffnet. Der erste Redner war Johann Jirikay, der seine am Vormittag begonnene Rede fortsetzte und heftige Angriffe namentlich gegen die „jüdische“ Presse richtete, indem er gleichzeitig das Blatt A Nap in Schutz nahm. Ludwig Kabócs führte aus, daß die Sozialisten stets gegen den Krieg Stellung genommen hatten. Auch die Sozialisten werden die Integrität verteidigen, aber nicht mit den Waffen, sondern mit allen Mitteln der Kultur. Vor allem aber müsse in diesem Lande der innere Friede wieder hergestellt werden. Ungarn könne man das Land der Verheißung nennen, weil man hier alles Gute verspreche, ohne es zu halten. Die Opfer der Kommune schmachten noch immer im Kerker, und das System der Internierungen will man durch das Ordnungsschutzgesetz zu einem ständigen ausbauen. Sodann übte Redner scharfe Kritik an dem Ordnungsschutzgesetz und zitierte die vor einem halben Jahre gehaltenen Rede des Ministerpräsidenten, in der dieser für die Verschönerung eingetreten ist. Jetzt aber kommt die Regierung mit dem Ordnungsschutzgesetz. Wenn aus dieser Vorlage Gesetz wird, so wird das ganze Land aus einem Kerker bestehen. Gegen die Vorlage werde die sozialdemokratische Partei den Kampf nicht nur im Parlament, sondern auch im ganzen Lande mit den energischsten Mitteln einleiten. (Zustimmung links.) Ein Agitator sei derjenige, der eine derartige Vorlage ausgearbeitet hat. Diese Vorlage werde den Zarisismus nach Ungarn verpflanzen. (Lärm und Widerspruch rechts.)

Georg Perlaty polemisierte zunächst mit den Ausführungen Kabócs, die er zu widerlegen suchte.

er 1922. Zimmer in Den... TSPFLEGE... TRÄGE... DENZ...

Schließlich wandte er sich der Erörterung wirtschaftlicher Fragen zu. Am Schlusse seiner Ausführungen wandte er sich gegen die Strohbrüthen und stellte sich, namentlich was die Person Martin Lováky's betrifft, auf den Standpunkt der Unverjährlichkeit. Die Vorlage nimmt er an.

Emil Piller befaßte sich mit der jüngsten Rede Julius Gömbös, die er als antiliberal bezeichnet. Zu diesem Antiliberalismus stehen aber die zahlreichen Auszeichnungen im Gegensatz. Redner verliest sodann einen Artikel, den Bischof Oskar Prohászka dem christlichen Regimes Karolyi in der Zeitschrift Katolikus Szemle veröffentlicht hat und in dem die Revolution verherrlicht wird. In diesem Artikel, meinte der Redner, äußere sich der wahre Prohászka! (Lärm und Widerspruch rechts.)

Dionys Patacsy: Und was haben Sie alles geschrieben!

Emil Piller: Ich bin seit meinem zwanzigsten Lebensjahre Sozialist und habe stets die gleichen Prinzipien verkündet. Später hat sich, fuhr Redner fort, Prohászka dem christlichen Kurs angeschlossen. Wenn ich derartige Geschehnisse hätte, wie Prohászka, so sähe ich längst in Zalaegerseg.

Rufe rechts: Das ist gewiß!

Emil Piller: Der Abgeordnete Zsirkay aber hat in dem von ihm redigierten Blatte A tisz, das während der Revolution erschienen ist, Artikel ähnlichen Inhalts veröffentlicht. Zsirkay hat also kein Recht, sich als Strohbrüthen aufzuwerfen. Heute aber ist Zsirkay ein Apostel von A Rep. Redner kam sodann auf Mussolini zu sprechen und meinte, daß derselbe Mussolini, der jüngst von den Erwachenden Ungarn begrüßt und gefeiert worden ist und der wegen seiner Interventionspolitik aus der italienischen Sozialistenpartei ausgetreten mußte, teilweise daran Schuld trägt, daß auf dem südlichen Kriegsschauplatz Zehntausende Ungarn den Heldentod erlitten haben. Derselbe Mussolini hat erst kürzlich erklärt, daß Ungarn Reparationen bezahlen müsse. Zum Schluß nahm Redner noch die Strohbrüthen in Schutz und schloß damit, daß er die Vorlage aus Mißtrauen gegen die Regierung ablehne.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und Minister des Innern Géza Daruváry unterbreitete einen Gesetzesentwurf über die mit den fremden Staaten abgeschlossenen Handelsverträge. Schluß der Sitzung um 8 Uhr abends.

Die Nationalversammlung hält morgen vor den Weihnachtsferien ihre letzte Sitzung. Die heute verbreitete Nachricht, daß das Kompromiß, das der Präsident der Nationalversammlung mit der Opposition geschlossen hat, umgelöst worden wäre, ist nicht zurecht. Die Nationalversammlung geht morgen, Samstag, in die Ferien und wird die Beratungen bis zum 8. Januar unterbrechen. Dann wird die Indemnitätsdebatte fortgesetzt, obwohl sie bis jetzt zur Klärung der Lage nicht beigetragen hat. Es fällt auf, daß von den führenden Mitgliedern der Nationalversammlung bisher noch niemand das Wort ergriffen hat. Für später werden allerdings Ausführungen des Grafen Apponyi und des Grafen Andrássy erwartet, die sich mit der interessanten gewordenen Außenpolitik beschäftigen wollen schon aus dem Grunde, weil in der Leitung des Außenamtes eine bedeutende Aenderung eingetreten ist.

Eine Deputation des Wahlkreises Zala-Kentör sprach beim Volkswohlfahrtsminister Josef Vassor, um ihm das Mandat, das durch die Ernennung Franz Darányis zum Obergespan vakant geworden ist, anzubieten. Die Deputation führte Dechant Eugen Schneller. Minister Vassor nahm die Kandidatur an und erklärte, er wünsche augenblicklich keine politische Äußerungen zu tun, sondern erlaube nur, eine bürgerliche Einheit zu schaffen, denn nur die Einheit sei die Garantie des Sieges. Die Wahlen werden nicht mit ehrliehen Waffen ausgetragen; bei den letzten Wahlen habe er traurige Erfahrungen gesammelt, so daß er gewarnt war, sich gleich nach Beginn der Wahlen zurückziehen. — Die der verbündeten christlichen Opposition angehörenden Wahlbürger des Zala-Kentörer Bezirkes haben das vakante Mandat dem Prinzen Ludwig Windischgrätz angeboten, der sich auch bereit erklärte, als Kandidat aufzutreten.

Stefan Haller wird in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung eine Interpellation in Anlegenheit der Durchführung des Paragraphen 91 der Bodenreform unterbreiten. Der genannte Paragraph bezieht sich darauf, daß Güter, die infolge einer Zwangslage im Kriege veräußert worden sind, dem früheren Besitzer wieder zurückzugeben sind.

Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Justizminister Dr. Géza Daruváry hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung einen Gesetzesentwurf über die provisorische Regelung der Handels- und Verkehrsbeziehungen mit den einzelnen Außenstaaten unterbreitet. Paragraph 1 ermächtigt die Regierung, in diesem Belange provisorische Abkommen zu schließen und Uebergangsmassnahmen zu treffen, beziehungsweise die Abmachungen mit Gültigkeit bis spätestens 31. Dezember 1923 aus dem Verordnungswege in Kraft treten zu lassen. Mit Paragraph 2 wird der Minister des Innern mit der Durchführung dieses Gesetzes betraut.

Das Reparationsproblem.

Französisch-englisches Einvernehmen für die Pariser Konferenz.

Paris, 21. Dezember. Wie der Pariser Berichterstatter des Manchester Guardian meldet, läßt der Verlauf der Besprechungen, die Lord Derby im Elysée mit dem Präsidenten Millerand und Ministerpräsidenten Poincaré hatte, das Zustandekommen eines französisch-englischen Einvernehmens bei der bevorstehenden Pariser Konferenz auf folgender Grundlage erhoffen:

Deutschland werde ein zweijähriges Moratorium gewährt werden, wenn es die Finanzkontrolle der Alliierten annehme, weiter sich verpflichte, die von Sachverständigen der Alliierten als unentbehrlich bezeichneten Reformen durchzuführen, wenn es ferner eine innere Zwangsanleihe in Goldmark auflege, deren Ergebnis zur Stabilisierung der Mark dienen solle und schließlich der Pfandnahme der staatlichen Bergwerke, der Staatsforste, sowie der Zolleinnahmen im besetzten Gebiete durch die Alliierten zustimme. Bei Annahme dieser Kontroll- und Garantienmaßnahmen durch Deutschland verzichte die französische Regierung gegenwärtig auf die Besetzung des Ruhrgebietes unter der Voraussetzung, daß England dieser Zwangsmassnahme zustimme, falls Deutschland die Bedingungen des Moratoriums nicht einhält.

Zeit Pariser fügt hinzu, in offiziellen britischen Kreisen werde bezüglich der kommenden Pariser Verhandlungen große Zurückhaltung beobachtet.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuss.

Die Erhöhung des Betriebszuschlags. — Die Unterstützung der hauptstädtischen Angestellten. — Die Defraudation im Steueramt des 9. Bezirkes. — Die Steuerfälschungen.

Budapest, 21. Dezember. Den Sturm in der gestrigen Sitzung des hauptstädtischen Munizipalausschusses löste in der heutigen fortsetzungsweisen Sitzung friedliche Eindrücke ab. Dr. Eugen Márkus, der als erster zur Vorlage über die Erhöhung der Betriebszulage das Wort ergriff, brachte zwar schwerwiegende Anklagen gegen die Majoritätspartei vor, ihr vornehmer Ton aber und die Schwere seiner Argumente entzogen auch die größten Schreier, die wohl versuchten, Lärm zu schlagen, aber von ihren eigenen Parteigenossen abgelenkt wurden. Die auf hohem Niveau stehende Rede hinterließ sichtlich tiefen Eindruck. Alexander Jayer und Karl Grech befanden sich in streng sachlicher Weise mit der Vorlage. Von Interesse waren noch die Interpellationen Franz Ujettys und Ernst Bródy's, besonders die des letzteren, der die Mißstände bei den Steuerfälschungen zur Sprache brachte. Um vierel 9 Uhr wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen, Freitag, vertagt.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir im folgenden:

Präsident Vizebürgermeister Ludwig Kollusházy eröffnete die Sitzung um 1/5 Uhr. Nach Erledigung der Formalitäten gelangte die Vorlage über die Erhöhung der Betriebszulage zur Verhandlung.

Als erster spricht zum Gegenstand Dr. Eugen Márkus, der zunächst über die unerträgliche Steuerung spricht, um die sich die Majoritätspartei jedoch leider wenig kümmere. Die Finanzgebahrung der Hauptstadt sei nichts weniger als zufriedenstellend. Statt nach dieser Richtung hin Sachverständige in Anspruch zu nehmen, wird Geheimstämmeri und Vogel-Straußpolitik getrieben. Es sei selbstverständlich, daß er zur Finanzgebahrung der Hauptstadt kein Vertrauen habe. Redner spricht über die Revision des hauptstädtischen Gesetzes, welches nicht nur in administrativer, sondern auch in wirtschaftlicher Richtung hin Wandel schaffen müsse. Redner urteilt eine Revision der Verträge, für welche noch das alte Regime die Vorbedingungen geschaffen hat; sie brauchen nur ausgebaut zu werden. Die Finanzpolitik müsse, an Stelle des Fortwärtelns, zielbewusste Formen annehmen, sonst werde die Hauptstadt in den Konkurs geraten und die ausländischen Anleihen nicht zurückzahlen können. Die Vorlage über die Betriebszulage sei jeden sozialen Gemüthes bar. Der Magistrat mache sich seine Aufgabe leicht. Wenn er keinen Ausweg findet, macht er Erhöhungen und was dabei das Wunderbarste sei, er wälze die Lasten von den Schultern der reichen Hauseigentümer auf die arme Bevölkerung. Redner wendet sich hierauf gegen das System der in Frage stehenden Steuer, weil sie nicht als vorübergehend stamiert wird, sondern statutarisch stabilisiert wird mit der geradezu unerhörten Vollmacht, daß der Magistrat die Betriebszulage im eigenen Willkürfreie automatisch erhöhen dürfe. Er lehnt sowohl die Erhöhung der Wasser- als auch der Abtrittsgebühren ab, weil mit denselben Rechte auch die Luft beheizt werden müßte. Er macht der Majorität den Vorwurf, daß sie Stück für Stück die Autonomie der Hauptstadt abbröckle. Die Wasserwerke arbeiten deshalb mit so großem Defizit, weil sie nicht lautmännisch geleitet sind. Redner reicht schließlich eine Resolution ein, die sich auf die Reform der Finanzpolitik bezieht, und fordert, daß die Wassergebühren gerecht verteilt werden. Dasselbe fordert er für die Abtrittsgebühren und ersucht, die Erhöhung der Betriebszulage abzu-

lehnen und das Defizit auf legalem Wege zu decken. Schließlich befaßt er sich mit der Rede Wolffs in der letzten Generalversammlung, in welcher er erklärte, der Liberalismus habe seine Rolle ausgespielt und der politische Kampf werde sich fernerhin zwischen der nationalen christlichen Richtung und den Sozialdemokraten abspielen. Demgegenüber behauptet er, daß es liberale Massen gibt. Redner schildert mit großer Begeisterung und unter Lärm der Redenden das Verhältnis der Bürger zu den Arbeitern, mit denen die Bürger insbesondere in der jetzigen Zeit in gewissen Fällen Hand in Hand gehen müssen, um das Vaterland zu retten. (Rufe rechts: Aber nicht mit den Sozialdemokraten!) Unsere Ziele, sagt Redner, sind verschieden von denen der Sozialdemokraten, weil wir auch auf Basis des Privateigentums stehen.

Alexander Ernst: Baracs hat was anderes gesagt! (Großer Lärm rechts.)

Dr. Marzell Baracs: Wer wagt dies zu sagen? (Riesiger Lärm.)

Dr. Eugen Márkus schildert in schwingvollen Worten das Verhalten der Liberalen und sagt, die Majoritätspartei, von der man die Herbeiführung einer Wandlung erwartete, führt die Hauptstadt ins Verderben. Sie werden die Pioniere zum Sturz Budapests sein, sagt Redner zur Rechten gemeldet. Darum ruft er allen Gleichgesinnten zu: Bis hierher, aber nicht weiter! Die falschen Götzen müssen verjagt werden! (Stürmischer Beifall links.)

Alexander Jayer schildert die Geschichte der Wasserwerke, befaßt sich in eingehender Weise mit der Kohlenfrage und weist nach, daß er das, was bei der Kohlenbeschaffung jetzt beobachtet wird, in verschiedenen Reden hier vorausgesagt habe. Auch damals wurde ihm von der Majorität zugestimmt, seine Anträge aber wurden abgelehnt. Auch er wünscht, daß die hauptstädtischen Betriebe kommerziell verwaltet werden. Er beantragt die hohen Wassergebühren für den Kleinbetrieb, deren Differenz insgesamt acht Millionen Kronen betrage. Er schließt seine Rede und stellt eine Reihe von Anträgen.

Nun wird die Tagesordnung unterbrochen und es gelangen die Interpellationen zur Verhandlung. Franz Ujety interpelliert in Sachen der Gewährung der außerordentlichen Unterstützung für die hauptstädtischen Angestellten und des Lehrpersonals. Ferner interpelliert er wegen der Defraudation von 25 Millionen Kronen im Steueramt des IX. Bezirkes und ersucht, das Disziplinarverfahren in der Sache raschest zu beenden. Er macht für dieses Verkommen nicht nur den Defraudanten verantwortlich, sondern all jene, die sich Unterlassungen in der Kontrolle zuschulden kommen ließen.

Auf die zweite Interpellation antwortet Vizebürgermeister Ludwig Kollusházy sofort und erklärt, daß er das Disziplinarverfahren, ohne einen Termin festzustellen, raschest durchführen will. Die Untersuchung soll auf alle Ausgedehnt werden, die schuldig erscheinen. Die erste Interpellation wird dem Magistrat zugewiesen. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Dr. Ernst Bródy führt in einer Interpellation Klage über die jetzt im Zuge befindliche Steuerfälschung, die so willkürlich durchgeführt wird, daß sie eine große Anzahl Christen zugrunde richtet. Er wünscht, daß in die Reklamationskommissionen Leute entsendet werden, die sich um die Interessen der Bürger kümmern. Ludwig Kollusházy erklärt, er werde dringend die entsprechenden Verfügungen treffen. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

In der Verhandlung der Tagesordnung fortsetzend, gelangt Karl Grech zum Wort, der mit Márkus und Jayer polemisiert und eine Statistik über die Rauchfangschreiber- und Wassergebühren vorlegt, mit welcher er die kolossalen Verschickungen beweisen will. In längerer Rede führt er aus, daß es keine Steuer gibt, die so dehnbar wäre, daß man durch sie die Differenzen decken könnte, die beispielsweise bei den Wassergebühren entstünden, wollte man die Gebühren nicht im Verhältnis zu den Produktionskosten erhöhen. Die Sache wird so eingestellt, sagt Redner, daß es ein Skandal sei, daß die Wassergebühren höher sind, als der Mietzins. Er drehe die Sache um: es sei ein Skandal, daß die Mieten niedriger sind, als die Wassergebühren. Eine große Gefahr bilde der Wohnungsmangel, der behoben werden müsse. Im Parlament wird herumgestritten, darum sei es Aufgabe des Munizipalausschusses, die Wohnungsfrage zu lösen.

Véla Seltai unterzieht die Vorlage einer scharfen Kritik und macht der Mehrheitspartei und deren Führer Vorwürfe wegen der Unterlassungen. Im übrigen schließt er sich dem Standpunkte Jayers an.

Nach diesem Redner wurde die Fortsetzung der Debatte um vierel 9 Uhr auf morgen, Freitag, nachmittags vertagt.

Städtische Neuigkeiten.

* **Regelung der französischen Anleihe.** Vor etwa zehn Tagen ist bekanntlich eine Deputation der Hauptstadt nach Paris gefahren, um die Verhandlungen betreffend die Rückzahlung der französischen Anleihe dort fortzusetzen. Die Verhandlungen sind beendet; wie wir erfahren, wird Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz am Samstag nach Budapest zurückkehren. Dr. Karl Wolff ist in Begleitung des Magistratsrats Eduard Fock nach London gereist, um auch über die englische Anleihe Verhandlungen zu pflegen. Ueber das Resultat der Verhandlungen in Paris ist natürlich noch nichts bekannt worden.

* **Eröffnung des hauptstädtischen Theaters.** Die zur Beaugenehmigung des hauptstädtischen Theaters entsendete Kommission hat heute vormittags die feierliche Begebung des Theaters beendet und hierauf dem Magistrat die Erstellung der Eröffnungsbewilligung des Theaters empfohlen. Mit diesem Antrag wird sich der Magistrat in einer außerordentlichen Sitzung befassen.

Wird der...
Magistrats...
Lokalbeaugen...
gegründeten...
dessen die...
Fall wird...
erfolgreich...
Zwe...
munalpolitisch...
reichem Teg...
Artikel von...
Bizebürgerme...
ander Fay...
he ö h. Auf...
Nummer ein...

* We...
geantert: d...
Gegend Zrl...
relativ groß...
begriffen ist...
italienischen...
Kordoff. Da...
lich, an viel...
ist ein wenig...
In unferem...
geren Regen...
Morgen ist...
Frierpunkt...
in Pécs. W...
pe st: Mari...
0 Gr. —...
noch wen...
fen der Z...

* Die...
dung Naru...
Ermondung...
wäh ließ...
ten dem...
Szembel...
des Ministe...
v. Bárcz...
Graf Schu...
sanden vor...
diplomatisch...
bel Kondol...
betrachte ih...
dortigen Be...
wärmtes...
bringen.

* Be...
des Minist...
minister Ge...
des Minist...
heute vorm...
gen empfan...
valdirektor...
Wolfgang...
dischen All...
bas v. Bf...
seminars...
Tberregier...
Gewerbebes...
tor des...
Gaal an...
erfolgten...
nahezu vi...
den Dienst...
vertretern...
meldet: P...
n ö fky...
Lerand...
Nach dem...
der scheiden...
Aus War...
Staatsche...
Gefandten...
nia restitut...

* De...
strengen W...
r isch den...
zeste Tag...
heutige Tag...
rieten könn...
und die Co...
terrod zu...
im Leben...
stellt; seine...
man nicht...
heutige sch...
gesprochen...
doner Rebe...
weitere folg...
Wetterprog...
stellt ein...
müssen wir...
wir schwarz...
da propheze...
Warben wir...
Aus Sibir...
Schnee st...
si in ein...
Opfer an...
unfachen gr...

Wird der Magistrat diesen Antrag annehmen, so wird Magistratsrat Stefan Várdi sich durch eine neuerliche Beschlusseingebung von der Durchführung der vorgeschriebenen Änderungen überzeugen und auf Grund dessen die Eröffnungsbewilligung erteilen. Zu diesem Fall wird die Eröffnungsvorstellung schon am Samstag erfolgen können.

* Jövörösi Hírlap, das vorzüglich redigierte kommunalpolitische Wochenblatt, ist als Weihnachtsnummer mit reichem Text aus bewährten Federn erschienen. Wir finden Artikel von Dr. Marzell Baracs, dem pensionierten Städtbürgermeister Dr. Franz Déri, Karl Ereki, Alexander Fager, Dr. Béla Feleki und Dr. Desider Seneck. Außerdem enthält die zwölfte Seiten umfassende Nummer eine Fülle interessanter Mitteilungen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Die Witterungssituation hat sich geändert: das nordwestliche Minimum ist über die Gegend Irlands gezogen und während im Südwest der relativ große Luftdruck gegen die Alpen im Vordringen begriffen ist, befindet sich eine neue Depression vor den italienischen Gestaden; das Maximum befindet sich im Nordost. Das Wetter ist auf dem Kontinent veränderlich, an vielen Stellen noch regnerisch; die Temperatur ist ein wenig gesunken; in Nordosteuropa ist es sehr kalt. In unserem Vaterlande gab es an vielen Orten geringeren Regen, das Wetter war sehr milde, bis zum Morgen ist die Temperatur nur sporadisch auf den Gefrierpunkt gesunken; gestriges Maximum 13 Gr. C. in Pécs, Minimum -1 Gr. C. in Targaj. Budapest: Maximum 2 Gr. C., Minimum 0 Gr., heute früh 0 Gr. — Wetterprognose: Stellenweise noch wenige Niederschläge und das Sinken der Temperatur zu erwarten.

* Die Teilnahme Ungarns anlässlich der Ermordung Karutowitz. Das U.N.B. meldet: Anlässlich der Ermordung des polnischen Staatschefs Karutowitz ließ der Gouverneur im Wege seines Adjutanten dem Budapester polnischen Gesandten Grafen Szembek sein Beileid aussprechen. Im Namen des Ministerpräsidenten sprach Staatssekretär Stefan V. Bárczy, im Namen des Ministers des Neuern Gesandter Koloman v. Ránya und Legationsrat Graf Schuen-Héderváry beim polnischen Gesandten vor. Sämtliche in Budapest akkreditierten diplomatischen Vertreter stellten dem Grafen Szembek Kondolenzbesuche ab. Die ungarische Regierung betraute ihren Geschäftsträger in Warschau, bei den dortigen Persönlichkeiten die Unterstützung der ungarischen Regierung wegen des Attentats und ihr wärmstes Beileid persönlich zum Ausdruck zu bringen.

* Personalnachrichten. Der mit der Leitung des Ministeriums des Neuern betraute Justizminister Géza Daruváry hat gestern die Leitung des Ministeriums des Neuern übernommen und heute vormittags die Leiter der Auslandsvertretungen empfangen. — Der Gouverneur hat dem Generaldirektor der Oberungarischen Sparkasse Julius Wolfgang Gyenes, dem Direktor der Vaterländischen Allgemeinen Versicherungsgesellschaft Barnabas v. Szóri und dem Rektor des Egerer Domkapitel-Seminars Anton Szabó den Titel von kön. ung. Oberregierungsräten, dem Direktor der höheren Gewerbeschule Madár Edvi-Filés, dem Direktor des technologischen Gewerbemuseums Karl Gaál anlässlich ihrer auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung ihrer nahezu vier Jahrzehnte geleisteten hervorragenden Dienste den Titel von Staatssekretär-Stellvertretern verliehen. — Aus Paris wird gemeldet: Bevollmächtigter Minister Ivan Pražnůvsky hat dem Präsidenten der Republik, Millerand, sein Abberufungsschreiben überreicht. Nach dem Zeremoniell sprachen der Präsident und der scheidende Minister längere Zeit miteinander. — Aus Warschau telegraphiert man: Der polnische Staatschef hat dem gewesenen Warschauer ungarischen Gesandten Grafen Sekonics den Orden „Polonia restituta“ verliehen.

* Der erste Wintertag. Nach einem ziemlich strengen Vorwinter hatten wir heute kalendenrisch den ersten Wintertag, der zugleich der kürzeste Tag des Jahres ist. In Wirklichkeit hätte der heutige Tag füglich als erster — Frühlingstag figurieren können. Das Wetter war mild, die Luft klar, und die Sonne schien so warm, daß einem der Wintertag zu eng wurde. Wie alles auf der Welt und im Leben, so ist auch das Wetter auf den Kopf gestellt; seine Launen bringen Überraschungen, an die man nicht gedacht hätte. Umso angenehmer war der heutige schöne Tag, als wir erst gestern einen ausgedehnten Wintertag mit einem veritablen Londoner Nebel hatten. Ob dem heutigen schönen Tage weitere folgen werden — wer kann das wissen? Die Wetterprognose der meteorologischen Landeszentrale stellt ein Sinken der Temperatur in Aussicht, also müssen wir auf kälteres Wetter gefaßt sein. Werden wir schwarze Weihnachten haben oder weiße? Wer da prophezeien wollte, würde sich nur blamieren. Warten wir ab! — Aus Agram wird gemeldet: Aus Südbosnien, Dalmatien und Bosnien werden Schneestürme gemeldet. Ganze Dörfer sind eingeschneit. Die Schneestürme erfordern Opfer an Menschenleben und Vieh und verursachen großen Sachschaden. Der Eisenbahn-

verkehr ist in diesen Gegenden vollkommen lahmgelegt. Einzelne Züge, die von den Schneemassen auf offener Straße erreicht wurden, konnten nicht mehr weiterfahren und sind vollkommen eingeschneit. Nachrichten aus Serbien zufolge sind in der Umgebung von Livno 13 Menschen im Schnee ums Leben gekommen. Im Gebirge fordert die Schneekatastrophe große Opfer an Vieh. — Aus London telegraphiert man: Aus ganz Südengland und den mittleren Grafschaften wird heftiges Sturmwetter mit Schneefall gemeldet. Auch im Kanal herrscht schwerer Sturm.

* Genaue Adressierung von Postsendungen. Die verspätete oder irrtümliche Bestellung von nach Budapest aufgegebenen Postsendungen ist in zahlreichen Fällen auf die mangelhafte Adressierung zurückzuführen. Die Postdirektion ersucht daher das Publikum, bei Postsendungen nach Budapest den Verwaltungsbezirk, die Namen der Straße und die Nummer des Hauses, des Stochwertes und der Tür genau anzugeben. Wenn der Adressat ein Postfachmieter ist, ist statt der Wohnung die Nummer des Postamtes und des gemieteten Faches zu bezeichnen.

* Die ungarische archäologische Landesgesellschaft hielt heute nachmittag im Sitzungssaal der Akademie in Anwesenheit eines vornehmen Publikums ihre Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Universitätsprofessor Dr. Valentin Kuzsinky. Tibor Gerevich unterbreitete den Bericht über die Vereinstätigkeit, Rudolf Schiller den Bericht über den Kassenstand. Zum Schluß hielt Anton Fekler einen interessanten Vortrag über Canova.

* Todesfälle. Univ.-Dozent Dr. August Csáthy, der sich um die Bekämpfung der Lungenschwindsucht verdient gemacht hat, ist am 16. d. in Eperjes im 64. Lebensjahre gestorben. — In Paris ist im Alter von 89 Jahren der ehemalige Botschafter der französischen Republik Graf de Mouty gestorben. Er war der letzte noch lebende Diplomat, der am Kongreß von Berlin im Jahre 1878 an der Seite des Vertreters Frankreichs, Waddington, teilgenommen hat. De Mouty blieb dann längere Zeit als Chargé d'Affaires in Berlin und wirkte später längere Zeit an der Wiener Botschaft.

* Ein Verleumdungsfeldzug. Das U.N.B. meldet: Auf Grund einer trüben Quelle ist in mehreren ausländischen Blättern und in einer den Wert der Nachricht in verdortener Weise herabsenkenden Form auch in der ungarischen Presse die Meldung erschienen, wonach der Honvedminister in einer geheimen Sitzung des Finanzausschusses der Nationalversammlung die Abgeordneten ersucht hatte, daß sie jene Posten des Budgets, die der Sache der Rüstung des für den Krieg sich vorbereitenden Ungarns dienen, keiner Kritik unterziehen mögen. An zuständiger Stelle wird diese Nachricht als eine charakteristisch tendenziös erfundene Lüge demontiert.

* Sári Fedák wegen Beleidigung des Gouverneurs angeklagt. Noch im Sommer wurde die in Balatonfüred weilende Künstlerin Sári Fedák zu später Nachtstunde von einem Gendarm zur Ausweiskontrolle aufgefordert, weil sie angeblich die Sperrstunde für Unterhaltungen übertreten hatte, wogegen sie heftig protestierte. Der Gendarm erstattete damals eine Anzeige, wonach die Künstlerin sich in verletzender Weise über den Gouverneur geäußert hätte. Die Anzeige gelangte zum Bezirksgerichtshof, von dort zur Győrer Staatsanwaltschaft und schließlich an die Budapester Oberstadthauptmannschaft, bei der Stadthauptmann Ludwig Lakatos die Künstlerin vorlud. Sári Fedák protestierte gegen die Beschuldigung; eine bei der Szene anwesende gewesene Budapester Dame sagte aus, die Fedák habe bloß erregt gesagt: „Es ist doch unerhört, so molestiert zu werden! Dafür werde ich Genugung fordern, wenn es sein muß, beim Obergespan, beim Innenminister, ja, ich werde es Horthy selber melden!“ Sowohl diese Zeugin als auch die beschuldigte Künstlerin stellen jede beleidigende Äußerung gegenüber dem Gouverneur, insbesondere die ihr imputierte Äußerung: „Dafür werde ich selbst Horthy zur Verantwortung ziehen, es gibt noch einen größeren Herrn als Horthy“ in Abrede. Die Akten sind übrigens an die Staatsanwaltschaft in Győr zurückgegangen, die darüber entscheiden wird, ob die Künstlerin unter Anklage gestellt werden solle oder nicht.

* Das vornehme Publikum wird auf diesem Wege aufmerksam gemacht, daß die provisorischen Verkaufslokalitäten der Juwelen- und Silberwarenfabrik A. Bachruch's Nachf. ausschließlich im Fabrikgebäude, IV., Királyi Pál-utca 12. sich befinden.

* Verbot eines Weihnachtsstückes. Das Theater auf der Andrássystraße hatte am 15. d. das Weihnachtsstück „A ferencvárosi angyal“ von Eugen Seltai und Franz Molnár aufgeführt und seither auch allabendlich mit Erfolg aufgeführt. Gestern nun verlangte Oberpolizeirat Szalay auf Grund einer erfolgten Anzeige das Souffleurbuch ab, da das Stück geschmacklos sei und „in hohem Maße das christliche Gefühl verletze“. Der Oberpolizeirat erklärte der Theaterleitung, er intriniere das ganze Stück und werde beim Oberstadthauptmann und beim Landes-

Oberstadthauptmann das sofortige Verbot des Stückes beantragen. Der Oberpolizeirat beanstandete auch den Einakter „Boszorkánykonyha“ von Ludwig Zilahy wegen der darin vorkommenden Ausdrücke „Az Isten szent szerelmére!“, „Az istenfájat“ und dergl. und erklärte schließlich, die weitere Aufführung nur in dem Falle zu gestatten, wenn das Wort „Gott“ im ganzen Stücke gestrichen werde, was denn auch geschehen ist.

* Budapester Schachturnier. In der heutigen vierten Runde des nationalen Meisterturniers siegte Dr. Bajda gegen Dr. Erdély, Szabasi gegen Fluk, Krivos gegen Chalupetzky, Stark gegen Dr. Régeffy. Merényi zeichnete einen Gewinnfehler gegen Schweiger, da sein Gegner die Zeit überschritt. Die Partie Steiner—Dr. Balogh wurde abgebrochen. Stand nach der vierten Runde: Steiner, Bajda 2 1/2 (1), Szabasi 2 1/2, Merényi 2 (2), Balogh 2 (1), Régeffy, Krivos, Schweiger 1 1/2, Stark 1 (2), Erdély 1 (1), Fluk und Chalupetzky 1.

* Die Untersuchung gegen das Bankhaus Vas. Die Polizei hat die Nachforschungen in der Affäre des Bankgeschäfts fortgesetzt. Die Detektives fanden zwar in mehreren Banken Effekten-depots des verstorbenen Paul Vas, auf diese sind jedoch überall größere Lombarddarlehen behoben worden. Gestern wurde bei der Polizei der Oberbuchhalter der Firma Ludwig Gál vernommen, der aber anfangs von den Geschäften seines Chefs nichts wissen wollte. Erst bei den Konfrontierungen stellte es sich heraus, daß der Oberbuchhalter schon zur Zeit, als Vas krankheitsbedingt nicht in der Bank erscheinen konnte, von den Klienten Geldbeträge behoben und unterschlagen hat. Die Gelder waren ohne Ausnahme für Effektenkäufe eingezahlt worden; Vas und Gál kauften aber nichts und verwendeten die eingeflossenen Summen zur Befriedigung der ungeduldeten Kommittenten. Die Polizei bemüht sich nun, den Status des Bankgeschäfts festzustellen, wobei Gál Aufklärungen geben muß. Der Oberbuchhalter wurde übrigens, wie erwähnt, in Verwahrung genommen.

* Grand Fayence-Seife, hergestellt unter Zusatz von Crème Fayence, überall erhältlich.

* Der drahtlose Schnelltelegraphenverkehr ist in diesen Tagen zwischen Berlin und Budapest eröffnet worden. Es ist dies der erste Fall, daß der Siemens-Maschinentelegraph, der eine große Schnelligkeit hat und zirka 100 Worte in der Minute bei der Telegrammbeförderung ermöglicht, auch im internationalen Fernverkehr verwendet wird. Anlässlich der Betriebsöffnung sind zwischen den beiden Postverwaltungen Begrüßungstelegramme gewechselt worden.

* Verhafteter Bankbeamter. Der Privatier Karl Csímár erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß er vor einigen Wochen seinem Schwager, dem Bankbeamten Leopold Wittenberg, vier Millionen übergeben habe, um Aktien zu kaufen. Als Csímár dieser Tage die Verrechnung verlangte, erklärte Wittenberg, daß der größte Teil des Geldes verloren gegangen sei. Die Untersuchung ergab, daß Wittenberg einen bedeutenden Teil des Geldes für eigene Zwecke verwendet habe, worauf der unredliche Schwager in Haft genommen wurde.

* Weihnachtsfeier. Die seit Mai 1920 in Ungarn tätige schwedische Hilfsaktion hat heute um 6 Uhr abend in ihren Räumlichkeiten in der Damjanichgasse eine Weihnachtsfeier veranstaltet, bei der 180 Kinder mit Liebesgaben bedacht wurden. Der von Asta Nilfen geleiteten Feier wohnten auch der schwedische Konsul Bayer-Krucsay mit seiner Familie, Gesandtschaftsattaché Lindberg und der Gesandte a. D. Gustaf Staveli bei. Asta Nilfen wurde vor kurzem vom Gouverneur in Audienz empfangen, der ihr den Dank für die schwedische Nation verdolmetschte.

* Gegen das Ordnungsgesetz. Das vom ungarländischen Journalistenverein zur Verfassung eines Memorandums gegen die vom Gesichtspunkte der Presse gravaminösen Verfügungen des Ordnungsgesetzes entsendete Komitee hält Dienstag, den 26. d., halb 4 Uhr nachmittag im Dthontklub eine Plenarsitzung ab.

* Ueberfahren. Die 30jährige Private Frau Michael Adriel wurde heute bei der Kettenbrücke in Ofen von einem Automobil überfahren und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Sie wird im Rodhaus-Spital gepflegt.

* Ausstellung des Postpersonals. Die im Börsepalais veranstaltete Gewerbe- und Handarbeitenausstellung des Postpersonals wurde heute von dem Erzherzog Josef, der Erzherzogin Augusta, dem Erzherzog Josef Franz und den Erzherzoginnen Sophie und Magda besichtigt. Zum Empfang der hohen Gäste hatten sich Staatssekretär Karl Demény, Oberdirektor Johann Eberhardt und Dr. Stefan Dlgay eingeladen. Die Mitglieder der erzherzoglichen Familie besichtigten mit großem Gefallen die

Az évad legmegrázóbb drámája! Egy bünös, aki megdicsóult Történet egy aranyzivű fegyencről 7 felvonásban Royal - Apollo — Helikon.

zur Schau gestellten Gegenstände, gaben ihrem Beifall mehr-
fach Ausdruck und machten Käufe in der Höhe von 50,000 K.
* **Mitternachtsport in der Redoute.** Unter die-
sem Titel veranstalteten die Budapester Polizeibericht-
eritter am 11. Januar 1923 in sämtlichen Räumlichkeiten
der Redoute den ersten und einzigen Kostümball der
Saison. Der Eintritt zu diesem glänzenden Kostümball
ist nur auf Grund einer Einladung gestattet. Einladungen
sind im Ungarländischen Journalistenverein (Károlyi-
straße 10) erhältlich.

* **Gottesdienste.** In den Tempeln der Bester ist
Religionsgemeinde werden die Gottesdienste in den nach-
stehend festgestellten Zeiten abgehalten: Freitag abend um
4 Uhr, Samstag früh um 7 Uhr, Sonntag nachmittag im Te-
pel in der Tabakgasse um halb 10, im Knabenwaisenhaus
und in der Csángagasse um 10 Uhr, in den Tempeln Kom-
nagasse, Aronstraße 55, Pádagasse 30, Juglo und Große
Karmansgasse 4 um 9 Uhr, Samstag nachmittag um 4 Uhr,
abend um halb 5 Uhr; an Wochentagen früh um 7 Uhr,
nachmittag um 4 Uhr. — In der Synagoge der Budapester
aut. orth. ist. Gemeinde (VII., Ráczingasse 29-31) wer-
den die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend
um dreieiertel 4 Uhr, Samstag früh um viertel 8 und
halb 10 Uhr, nachmittag um halb 4 und abend um halb 5
Uhr. Sabbateingang Freitag abend um 3 Uhr 50 Minuten,
Sabbatungang Samstag abend um 4 Uhr 30 Minuten. An
Wochentagen früh um dreieiertel 7 und halb 8 Uhr, abend
um 4 Uhr.

* **Biblische Vorträge.** Heute, Freitag, abend 7 Uhr
hält Robert Feinlüber in der Baptistenkapelle, Beseleényi-
gasse 33, einen Vortrag über das Thema: „Jofes aus dem
Gefängnis auf den Königsthron“. Eintritt frei.

Kanarier von 2000. Tierhandlung, Kaplony-utca 1.

Theater, Kunst und Literatur.

(Autorenabend.) Mit dem eisernen Kunstwillen
eines Genies geht Béla Bartók seine eigenen, rät-
selhaften Wege und eine Schar von Genies folgt ihm
schreibend willig auf Gebiete musikalischen Ausdrucks, die
weit jenseits der Grenzen liegen, die das allgemeine
Kunstempfinden nicht nur der Menge, sondern auch des
gebildeten Musikers dem Bereich der Tonsprache gegen-
wärtig zumutet. Mag aber der mit ernster Miene ge-
sprächliche Bartók noch so volltönig klingen, er kann uns
über das Bedenken nicht hinwegtäuschen, daß im Saal
auch nicht ein einziger gewesen sei, der aus den Händen
der Mücke Bartóks das beglückende Fremdegefühl eines
ehelich empfundenen Kunstgenusses empfangen hätte.
Weit mehr wollen wir die unerschütterliche Anteilnahme
an dem Schaffen Bartóks dem Glauben an eine ewige
Evolution und Revolution in der Kunst und dem Glauben
an Bartók als einen berufenen und auserwählten
Verkörperer des Fortschrittsgedankens zuschreiben. Der
schlichte Teil ist unerschütterlich, der persönliche muß bei
aller Hochachtung für die gewiß ganz außerordentliche
Begabung Bartóks als offene Frage betrachtet werden.
Es ist möglich, daß kommende Zeiten all das, was uns
in den Offenbarungen Bartóks widerwärtig, abstoßend
und unbegreiflich anmutet, in den Kreis des Allgemein-
verständlichen, des Gewohnten, des alltäglichen Schönen
einbeziehen werden. Bis aber aus Bartókscher und ähn-
licher Zukunftsmusik das wird, was wir heute unter
dem Wunderwort Musik in Herz und Sinn empfinden,
können die Akten des Falles Bartók und Kunstgenossen
nicht abgeschlossen werden. Eine längere Reihe bereits
bekannter Klavierwerke, mehrere Volksliederbearbeitun-
gen und eine Sonate für Violine und Klavier bilden die
Vortragsfolge. Dem Konzertgeber standen als Mit-
wirkende Frl. Jhabella Ragn und Emerich Wald-
bauer mit vollem Aufgebote ihrer vornehmen Künst-
lerschaft zur Seite.

* Der Eugen Károlypreis der Union-
theater. Die Union-Theater-G. hatte bekanntlich
anlässlich des 80. Geburtstages Eugen Károlys eine
Stiftung errichtet, aus der jedes Jahr ein talentierter,
erst drei Jahre an einer ungarischen Bühne wirkender
ungarischer Schauspieler mit 25,000 Kronen prämiert
werden soll. Diese Prämie gelangte heute zum ersten
Male zur Verteilung. Eugen Károly selbst schlug für
den Preis Piroska Bakary vor, der der General-
direktor Ladislaus Békthy heute im Rahmen einer
intimen Feierlichkeit den Preis auch überreichte.

Aus diesem Anlasse hat Eugen Károly an die
Union ein Schreiben gerichtet, in dem er Isti Darvas,
Piroska Bakary, Alexander Pethecs, Géza Veregy,
Nikolans Béla, Mikael David, Josef Maklár,
Ernst Verebes und Béla Salamon als bei der Zu-
teilung des Preises in Betracht kommend anführt. Nach
dem Wortlaut des Stiftungsbriefes mußte er den Preis
zweifellos Isti Darvas zusprechen; sie sei aber nur nach
ihren Dienstjahren eine Anfängerin, in Wirklichkeit aber
eine fertige Künstlerin, heute schon unter den ersten ein-
zelnen. Unter den übrigen habe er Piroska Bakary
hauptsächlich aus dem Grunde gewählt, weil sie im nächsten
Jahre schon nicht mehr in Betracht gezogen werden könnte
und ihre eine große Schale umfassende Begabung ihr eine
lange, ruhmreiche Laufbahn verheißt.

* Im Stadttheater geht heute, Freitag, die
Premiere des Schauspiel „Bolond Istók“ vor sich. Die
Hauptdarsteller des neuen Stückes schreiten mit besonderer
Anmut an ihre Aufgabe. Jhabella Ragn, Marianne
Wronki, Flora Erley, Eselényi, Sziklai, Pázmán, Sik,
Ernst Gabór und Sorti werden der Komit sicherlich zu
vollem Erfolg verhelfen und Béla Szabados' wunderwolle,
von echter ungarischer Luft durchwehte Musik zum Auf-
blühen bringen. Der Vorstellung geht ein Festprolog von
Eduard Sas voraus, der von Augustus Bihari gesprochen
wird.

* „A kis ukrásza“ gelangt demnächst Freitag und
Samstag, dann am zweiten Weihnachtstag im Lustspiel-
theater zur Aufführung. Der glänzende Erfolg des neuen
Lustspiels von Eugen Hellai bildet die Sensation der
Saison. In jeder Vorstellung werden die Karten bis auf
den letzten Stehplatz vergriffen. Die Samstagvorstellung
beginnt ausnahmsweise um 7 Uhr.

* Im Lustspieltheater wird Samstag um 7
und um viertel 11 Uhr gespielt. Um 7 Uhr gelangt „A kis
ukrásza“, um viertel 11 Uhr nachts „Cserebere“ zur
Aufführung.

* Vortragsabend im Lustspieltheater
am Freitagabend beginnt die Samstagvorstellung
von „Hunentkämpfer“ um 11 Uhr vormittag. Sonntag
findet weder nachmittag noch abend eine Vorstellung statt.

* An den Weihnachtspremieren gelangt im Lust-
spieltheater Montag, am ersten Tag, „Cserebere“,
Dienstag, am zweiten Tag, „Tajfun“ zur Aufführung.
* Sari Fedák, Erzsi Péchy, Hanna Honthy, Rátkan,
Mádar, Latabár, Raskó, Giza P. Tarnoki und Hajnal Spi-
len die Hauptrollen in „János vitéz“, das Sonntag, 31. d.,
um halb 1 Uhr nachts im Königstages Theater aus Anlaß
der 100. Jahresende des Geburtstages Alexander Petófs
aufgeführt wird.

* Im Festungstheater gelangt heute, Freitag,
„A dolovai nábob leánya“, Samstag „Tatarjárás“ zur Auf-
führung.

* „A rejteljes táncosnő“ — Originaloperette des
Festungstheaters. Der Komponist dieser in ame-
rikanischen Milieu spielenden Operette ist Andor Z. Kun,
der Textautor Stefan Tihauer. Die Uraufführung dieser
glänzend ausgestatteten und in großartiger Rollenbesetzung
über die Bühne gehenden Operette wird Freitag, 29. d.,
stattfinden. Die Hauptrollen werden von Melinda Agabázy,
Vica Marcsinka, Bóla Orbán, Tihanyi und Latabár jun.
gespielt. Als besondere Sensation werden die von Latabár
aufgeführten amerikanischen Tänze wirken.

* Weihnachtssensations des Festungstheaters.
Sonntag nachmittag gelangt bei ermäßigten Preisen als
Kindervorstellung „A kis lord“ mit Anna Förgés vom
Ungarischen Theater, Montag nachmittag „Gülbbaba“, abend
„Leányvásár“, Dienstag nachmittag „A gyimesi vadvirág“,
abend „Tatarjárás“ zur Aufführung.

* Heute findet die Uraufführung von „A mandarin“
statt. Die Karte des Renaissance-theaters, ebenso
die Kartenbureau verlaufen bereits jetzt die Karten zu
den Vorstellungen von „A mandarin“. Von der Freitag
stattfindenden Premiere angefangen beginnen die Vorstel-
lungen um viertel 8 Uhr.

* Die Nachtvorstellungen in dem beliebten Inti-
men Kabarett finden um halb 11 Uhr unter Mitwir-
kung von Elza Széles, Erzsi Márai, Elly Fűredy, Manci
Ballag, Madár Juh, Bala und Szentiványi nur noch am
25., 30. und 31. d. statt.

* Alma Woodies und Ivan Engels gemeinsamer
Abend findet heute statt. (Redoute, halb 9.) Harmonia.

* Im Rahmen des Konzerts des Güter-Gesang- und
Musikvereins wurde am 17. d. Gabriel Franeks in
Musik gesetzte Ballade von Josef Riss „Simon Judit“ für
Soli, Männerchor und Orchester unter Leitung des Kompo-
nisten mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt.

* Hochschulpromotor Dr. Alexander Solymossy,
Vizepräsident der Ethnographischen Gesellschaft, hält Son-
tag vormittag um 11 Uhr in der Urania unter dem Titel
„A karácsonyi és a bethemesek“ einen Vortrag.

* Arany-Matinée in der Urania. Unter der Mit-
wirkung Géza Abonyis, Alexander Garanyeghys und Franz
Riss, Mitglieder des Nationaltheaters, sowie unter Mit-
wirkung Blanka Pécsis vom Ungarischen Theater findet
in der Urania am 26. d. um 11 Uhr vormittag eine Arany-
Matinée statt. Den einleitenden Vortrag hält Dr. Szabó
Rékai, Mitglied der Risikofidz-Gesellschaft. Blanka Pécsi
wird vom Klaviervirtuosen Alois Tarnay begleitet.

* Die große Moderevue des Weihnachtsmarktes
findet heute nachmittag um halb 6 Uhr in der Redoute statt.

Kinonachrichten.

Premiere im Rozgókép-Ötthon.

„Csillaghullás“, Roman in sechs Aufzügen, eine
Weltkreation Asta Nielsen.
„Boxpárbaj“ und „A kuglizóban“, amerika-
nische Lustspiele. — Angol Híradó.

Die großartige künstlerische Kreation Asta
Nielsen in „Csillaghullás“ ist bisher weder von
einem europäischen, noch von einem amerikanischen Star
übertroffen worden. Mit dieser Kreation hat die Künst-
lerin die höchste künstlerische Vollendung auf dem Film
erreicht und ihr bewundernswürdiges Talent steht in
der Filmlust unerreicht da. Diese Rolle Asta Nie-
lens bleibt für immerwährende Zeiten der Gipfelpunkt
menschlicher Darstellungskunst. In diesem Tone äußern
sich die Kopienhagerer Blätter über die Künstle-
rin, die in dieser Rolle tatsächlich bewundernswürdig
dient. Wir, die wir der Premiere von „Csillag-
hullás“ beigewohnt haben, können hinzufügen, daß das
Stück selbst derart beschaffen ist, daß man es nur schwer
zu vergessen vermag. Die abenteuerlichen Wege der
Handlung führen dem Zuschauer die Eleganz und die
Pracht einer Weltstadt vor Augen, führen uns bis zum
Eismeer, dann wieder in die Klimaphäre der nördlichen
Spelunken. Asta Nielsen in der Hauptrolle steht auf dem
höchsten Gipfel der Kunst. Sie ist die unerschütterte
Künstlerin der Weltstadt, lebt im Ueberflut, aber das
Schicksal will es, daß sie von Stufe zu Stufe sinkt. Dann
erscheint sie als Orphenmdiva, später als Besucherin der
Nachtsalote. Und all diese Rollen spielt Asta Nielsen mit
einer künstlerischen Vollständigkeit, für die man keine
Worte zu finden vermag.

Die Handlung selbst ist nicht nur der Hintergrund
für diese großartige künstlerische Leistung, sondern so auf-
regend, daß dieser Film auch ohne Asta Nielsen un-
geheures Interesse erwecken würde. Auch die übrigen
Mitwirkenden, Adele Sandrock, Ida Wogau, Gri-
gorij Chmara, Bozenhardi und andere — mehrere
waren Mitglieder des ehemaligen Künstlertheaters in
Moskau — bieten hervorragende Leistungen. Dem
Damenpublikum zuliebe müssen wir hervorheben, daß die
hervorragendsten Modehäuser von Berlin und Pa-
ris die herrlichen Toiletten, die Asta Nielsen trägt,
gesteifert haben. Ganz Budapest wird in wenigen Tagen
von „Csillaghullás“ sprechen. Emerich Farkas hat die
Begleitmusik komponiert und die Konzertsängerin Elza
Noszi wird die Gesangsbelegungen zum Vortrage bringen.
Die Melodien werden ohne Zweifel in Budapest bald
populär werden.

Was den heiteren Teil des Repertoires anbelangt,
können wir verraten, daß wir nie zuvor so viel gelacht
haben, wie bei der Aufführung der beiden burlesken-
artigen Lustspiele „Boxpárbaj“ und „A kuglizóban“.
Es ist geradezu phantastisch, was Amerika auf diesem Ge-
biete produziert und wir sind der Ansicht, daß diese bei-
den Burlesken alles übertreffen, was auf diesem Gebiete
bisher geleistet worden ist. Welche der beiden Burlesken
die bessere ist, das zu entscheiden ist schwer. Im Kreise
des Publikums hat man über diese Frage viel debattiert,
allein eine Entscheidung konnte nicht getroffen werden,
denn jede der beiden Burlesken ist ausgezeichnet. Eines
ist gewiß: das Publikum wird sich ausgezeichnet amüsie-
ren.

ren. Die Vorstellungen beginnen um halb 4, halb 6, halb
8 und um halb 10 Uhr.

Die Weihnachtspremiere des Corvintheaters

Sturm im Corvintheater, aber Beifall und Lachen be-
deuten Sturm.

Die gestrige Weihnachtspremiere des Corvin-
theaters hat dem Kinopublikum der Hauptstadt eine
wirkliche Ueberraschung. Die ersten und edlen Schön-
heiten des Claude Farrereschen Romans „Uj emberek“,
die interessante und aufregende Handlung, die übrigen
Schönheiten der tropischen Gegenden jenseits nahezu
eine Stunde die Aufmerksamkeit des Publikums. In der
zweiten Stunde der Vorstellung herrichte unbändige
Heiterkeit im Theater. Dieser Stimmungswechsel wurde
hervorgehoben durch die unergleichen künstlerische
Leistung Ossi Osvaldas in der Hauptrolle des
Lustspiels „Az a huncaut Bessie“; in dieser Rolle hat
die Künstlerin sich selbst übertroffen. Das dezent-mu-
willige Lustspiel wurde vom Publikum begeistert
applaudiert. Man war über alle Bewegungen der
Künstlerin entzückt. Die Monster-Moderevue zu Beginn
des zweiten Aktes erregte namentlich den Beifall des
Damenpublikums.

Die Vorstellungen des Corvintheaters beginnen
an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr. Die Telefon-
nummern der Vorkaufskasse lauten Főzsef 89-88
und Főzsef 95-84.

**„Ut a boldogság felé“ — nur noch
einige Tage in der Urania.**

Der Griffith-Film wird von der Urania
auch während der Weihnachtstheater-
auf dem Repertoire gehalten.

Innerhalb zweier Wochen haben sich ungefähr
120,000 Personen an dem wunderherrlichen Riesefilm
D. W. Griffiths „Ut a boldogság felé“ ergötzt,
dieses prachtvolle Filmwerk bewundert. Daraus ergibt
sich, daß ungefähr jeder zehnte Mensch in Budapest diese
größte Filmproduktion der diesjährigen Saison bewundert
hat. Wunderbarerweise entfernen sich noch immer Hun-
derte und Hunderte von den Rängen der Theater, ohne
zu einer Eintrittsfrage gelangt zu sein und Tausende
verträgt die Zahl jener, die sich an dem reizenden Spiel
William Gishs ein zweites oder drittes Mal ergötzen
wollen.

Dieser Umstand hat die Direktion der Urania
veranlaßt, um den Preis der größten materiellen Opfer
„Ut a boldogság felé“ noch einige Tage auf dem
Spielplan zu halten und dadurch Zehntausenden, die die
Theaterkassen ohne Karten verlassen mußten, zu ermög-
lichen, diesen herrlichen Film bewundern zu können, sich
an der wunderbar schönen Begleitmusik ergötzen können,
über die in Budapest seit Wochen gesprochen wird.

Die Vorstellungen der Urania beginnen an
Wochentagen um 5, viertel 8 und um halb 10 Uhr.
Karten zu den an den Weihnachtstheaterfesten stattfinden-
den Vorstellungen werden an der Kasse bereits verkauft,
um während der Weihnachtstheater dem Gedränge
vorzubeugen.

* Im Corvinkino findet am 24. d. um halb 4 Uhr
nachmittag, am 25. d., sowie am 26. d. um 11 Uhr vor-
mittag eine Märchenvorstellung statt. Zur Aufführung gelan-
gen „Az elvarázolt királykisasszony“ (3 Akte), „Aladin
esodalampája“ (3 Akte) und zwei Burlesken.

* „Ezren egy ellen“, die sensationelle Racite-Tri-
logie, wird heute im Renaissancekinos zum letzten
Male um 5 und um 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

* Der erfolgreichste ungarische Film „A megtagyott
gyermek“, ein aus vier Akten bestehendes Drama mit Zerkó
Szécsi in der Hauptrolle, wird vom 22. d. an im Vest-
kino nur noch kurze Zeit aufgeführt.

* Die Aufführung des großen Petőfi-Films wird
das hervorragendste Ereignis der Zentennarfeier des Dicht-
ters sein. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß der Auf-
schwung der ungarischen Filmindustrie mit der Herstellung
dieser wirklich künstlerischen Schöpfung zusammenfällt. In
aller Welt herrscht das Bestreben vor, den literarischen
Film zur Geltung gelangen zu lassen. Der Petőfi-Film bildet
eine der gelungensten Hervorbringungen dieses Genres.
Das Leben des großen Dichters, voll Romantik, Abwech-
slung und Bewegung, eignet sich ganz besonders für die
Verfilmung. Das Manuskript des Petőfi-Films wurde im
Auftrag der Petőfi-Gesellschaft von Alexander Hefesi und
Eduard Sas verfaßt. Die meisterhafte Regie ruhte in der
Hand Alfred Deésys, während die photographischen Aufnah-
men der Operateur Papp besorgte. Die Julie Szendren von
Theodor Uray dargestellt, die der Julie Szendren von
Gizi Bapor; auch in den übrigen Rollen kommen die ersten
Kräfte der heimischen Bühnen zur Geltung. Besonders
grandios sind die Szenen des Vortrages des Gedichtes
„Talpra magyar“ vor dem Nationalmuseum und die Dar-
stellung der Segesvárer Schlacht, bei der wirkliches Militär
mitwirkte. Die Regie scheute keine Mühe, um eine zeit-
gemäße Einstellung zu erzielen. Die mitwirkenden Künstler
haben daher alle jene Städte und Orte besucht, in denen sich
Episoden aus dem Leben Petófs abspielten haben. Die
Birkung des Films wird durch die vorreffliche, von Ri-
chard Fritcsay zusammengestellte Begleitmusik bedeutend
gehoben.

Offener Sprechsaal.*)

Kötött gyermekruhák, kézimunkák,
alkalmi ruhák, pongyolák
Karácsonyi occasiója!
Jumperek 3000 K.-tól 20,000 K.-ig.
Edith, nödivatterem, 18., Maria Valéria-
s. Bristollia szemben

BRILLANTEN Juwelen,
Gold, Silber,
falsche Zähne
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den
Tagespreisen
der Juweliere **Fischer und Eisner**,
Ecke Vas-uten.

* Für diese Mitwirkung ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Karácsonyi
BÁL
Gyöngy
Varjas
Mita
BRILLANTEN
SCH
Museum
Minden
Be
valami
nyeli,
Sch
Perényi
Ga
alla
WIDDE
Br
Székely
Z
sucht
sitze
volle
deut
sen
und
gmig
ster
Jose
tislá

Singer
varrógépek

reg beváltó minőségben
a háztartás
kézművesgyári
részére

Singer Co. varrógép részv. társ.
Semmelweis-utca 14. Baross-utca
86. Corvin-tér 1.

Gschwind AQUA VITAE LIKÖR
NAGYKÖRÖSI BOPÁRLATOT VÁSÁROLJUNK

BUREAU mit TELEFON
auf frequentester Stelle, VI., Jókai-tér 10,
Halbstock 2 (Andrássystrasse gegenüber)

ZU VERMIETEN. Telefon: 157-70.

SILBER-TAFELBESTECKE
für 6 und 12 Personen,
Gold, Silber, Brillanten
Einlösung.

SZIGETI NÁNDOR ÉS FIA
Budapest, IV., Múzeum-körút 17. — Gegründet 1867.

Karácsonyi és újévi ajándéknak
ajánljuk nagyválasztékú óra, ékszer,
ezüst evéseszközök és dísz tárgyak nagy
raktárát, legszolidabb napl árban. 11570

BÁLINT ÉS DÁN ékszerészek, Kossuth
Lajos-u. 13. T. 24-50.

Gyöngyöt, brilliánst a legmagasabb
Varjas Pál, Károly-körút 15, a Központi város-
házal szemben.

CLUB-GARAGE

1. Központ: IX., Köztelék-utca 4.
Tel. 135-69, J. 139-78. — 2. Pótk: IV.,
Mária Valéria-utca 3. Telefon 189-25.

Garage mit Boxes.
Reparaturwerkstätte.
Mitautes Tag u. Nacht mit zuverlässigen Chauffeurs

BRILLANTEN GOLD. SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Múzeum-körút Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

Mindennemű bőrkiütések és fertőző
bőrbetegségek ellen használjon

Berger-kátrányszappant

valamint a közismert egyéb gyógyszappanok készítményeit, u. m.: borax, lanolin, gyermek, kén, tannin, lysol stb. szappanokat.

A valódiságot igazolja a társas védjegy és cégjelzés.

Kapható mindenütt!
G. Heil & Comp. A.-G. Troppau.

Nagybani forrást: **Holeczer Emil Zoltán,** Budapest, VIII. ker., Hunyadi-utca 43. sz. Telefon: József 72-81.

Schneeschuhe, Galoschen, Sportschuhe
billigst
Perényi Schuhwarenhaus-Akt.-Ges., Fűrdő-utca Nr. 9.

Gazdasági számvivő
nagy iparüzemmel kapcsolatos intenzív gazdaság vezetői tanácsja tavaszra
állást változtatni óhajt.
WIDDER GYULA, Rácalmás (Fejér-megye).

Brillanten
Székely Emil, Király-utca 51
Perlen, Antiquitäten
kauft zu höheren Preisen als jeder andere.
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.

Zwecks Heirat
sucht junger Oekonom aus angesehenem Gutsbesitzersfamilie die Bekanntschaft eines charaktervollen 25 bis 30 Jahre alten Fräuleins aus r.-kath. deutscher Familie aus landwirtschaftlichen Kreisen mit ausgesprochenem grösseren Verständnis und Freude zum Beruf. als Klüder- und Vermögenssucht. Gef. Korrespondenz unter strenger Diskretion wird erbeten unter „Oekonom“ an **Josef Oszeszlá,** Inseratenbureau „Union“, Bratislava (Pressburg). Tschechoslovakien, zu senden.

Erschienen

ist der Taschenkalender für 1923 des Annoncenbureaus Sikray, der ausser dem Kalender-teile den neuesten Posttarif, die Rechnungsstempelgebühren, das Verzeichnis der in Budapest erscheinenden Tagesblätter und Zeitschriften usw. enthält. Gegen Vorweisung dieser Mitteilung wird der Kalender unentgeltlich im Annoncenbureau Sikray (Vilmoscsászár-úti 33) ausgefolgt, wo Annoncen und Abonnements für unsere Zeitung wie auch für sämtliche Budapest, Provinz- und Auslandsblätter zum ursprünglichen Administrationsbureaupreise aufgenommen werden. (Telefon 65-25.)

Telegramme.
Der Präsident von Litauen.
Kowno, 21. Dezember. Stulginski wurde heute zum Präsidenten der litauischen Republik gewählt.

Volkswirtschaft.
Von der Börse.
Die Börse stand heute im Zeichen einer ausgesprochenen Kaufstimmung, die sich jedoch hauptsächlich auf Schrankenwerte erstreckte, die in der Kullisse gehandelten Aktien aber nur in geringerer Masse bedachte. In dem zum Erdrücken vollen Börsenkaale herrschte ein seit vielen Wochen nicht wahrgenommenes lebhaftes Geschäft, woran sich nicht bloß die tägliche Spekulation, sondern auch Börsenmitglieder beteiligten, die den Saal nur selten aufzujuchen pflegen, das aber auch alimentiert wurde durch die Aufträge, welche seitens der Banken für ihre Klienten in ausgiebigem Maße zur Ausführung gelangten. Heute gab es wieder nur Käufer und keine Geber und die Kurse erfuhren in manchen Fällen ungeheure Erhöhungen. Den Rekord erzielte die Ganz-Aktie, die ihren Kurs gegenüber dem vorgestrichen um nicht weniger als 150,000 K. aufbefferte, während es Avancen von 10,000 K. und darüber eine ganze Anzahl gab. An der Nachbörse verpflanzte sich die Kaufbewegung auch auf den Kullissenmarkt. Die Kurserhöhungen betragen für Ung. Kredit 425, Kommerzbank 600, Eskompte 100, Realitäten 500, die meisten übrigen Banken 25-75 K., Budapest Mühle 2600, Viktoria 4000, Salgó 5750, Allg. Kohlen 10,500, Urkányer 9000, Székelyer 5000, Nordkohl 3000, Borsoder 1200, Beocsiner 11,000, Ubergungarische 6500, Steinbruder 1500, Draße 4000, Magnesit 2000, Reustifter 800, Staatsbahn 6250, Levante 5000, Truft 1400, Rima 675, Ganz 150,000, Ganz-Elektrizität 22,000, Waffen 13,000, Landw. Maschinen 2200, Läng 1200, Raffiner 9500, Athenäum 1500, Wassjer 2500, Glühlicht 5500, Aktienbier 1750, Felten 8000, Flora 1400, Kunstdünger 4000, Kattun 1000, Bürgerbier 4500, Zucker 32,000, Lampen 1400, Baumwolle 1200, Gummi 600, Georgia (die heute schon in den zerlegten halben Aktien gehandelt wurden) per alte Aktie 32,000, Stummer 10,000, Telephon 1800 und viele andere um 300-700 K. Abgesehen wächt waren Ung. Assekuranz um 4000, Königsbier 550 K.

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Banken:	Ung. Kredit..... 7750 8050	Mühlen:	Borsod-Misk. 14300 14200
Oest. Kredit..... 1300 1350	Kommerzialbank... 19700 19800	Konkordia..... 7400 7300	Erste Bpester... 21350 23800
Brit.-Ung. Bank... 2350 2450	Eskomptebank..... 1600 1600	Gisela..... 8100 8000	Hungaria..... 11300 12100
Agrarbank..... 600 615	Banca-Ung.-Ital. ... 460 465	Viktorla..... 38000 39500	Königsmühle..... 5200 5300
Hypothekenbank... 5300 5350	Vaterländ. Bank... 2900 2900	Holzindustrie-Unternehm.	Holzind. u. Hls. ... 1100 1175
Anglobank..... 975 1000	Gewerbekbank..... 1140 1140	Brassor..... 2600 2700	Verein Holz..... 1340 1090
Realitätenbank... 3600 4000	Verkehrsbank..... 730 700	Gutmann..... 8800 9600	Vaterl. Holz..... 11800 12000
Bodenkredit..... 7500 7700	Handelskreditbank... 1000 —	Körösbányaer... 1225 1225	Kronberger..... 2000 2000
Merkur..... 575 550	Nat. Spk. u. Bk. ... 1225 1225	Lignum..... 6450 6900	Ota (Zürich)..... 17000 17000
Bosn. Agrarb. 2200 2200	Städtebank..... 675 650	Ung. Gerbstoff... 1350 1350	Ung. Waldind. ... 3300 3200
Ung.-Tschech. Bank 750 720	Sparkassen:	Ung. Lloyd..... 2700 2700	Malomsoky..... 2200 2200
Assekuranzen:	Innerstädtische... 1400 1425	National-Holz... 16800 17750	Union Nasic..... 67000 63500
Ung. Assek. 78000 74000	Leopoldstädter... 420 420	Neusch. Licht... 1200 1230	Landesholz..... 4150 4000
Fonciere..... 6600 6500	Ung. Allgem. 2700 2750	Rézbányaer... 3200 3475	Slavonia..... 1300 1300
Ungar.-Franz. ... 16000 17000	Landeszentrl. 3200 —	Viktorla Möbf. ... 9100 8150	Zenta-Rosk..... 14000 14000
Pannonia..... 16000 17000	Vaterl. Spak. 38000 —	Ung. Ann. Holz... 3450 3500	Diverse:
Verkehrsunternehm.:	Assekuranzen:	Athenäum..... 11200 11500	Franklin..... 2600 250
Adria..... 37500 37500	Ung. Assek. 78000 74000	Globus..... 5700 5700	Pallas..... 5700 5700
Atlantica..... 4850 4800	Fonciere..... 6600 6500	Révai Testvérek... 6000 6000	Riegler..... 20000 20500
Levante..... 42000 47000	Ungar.-Franz. ... 16000 17000	Allgemeine Gas... 6000 6000	Bardi..... 3375 3475
Bur..... 1950 1800	Verkehrsunternehm.:	Keleti. Murányi... 6500 6800	Königsauto..... 1150 1150
Miskolcer..... 5150 5300	Adria..... 37500 37500	Landw. Industrie... 67000 70000	Bóni Fabr. 9100 8900
Trust..... 12800 13550	Atlantica..... 4850 4800	Chimot..... 4625 4700	Danica..... 9700 9700
Strassenbahn... 7150 7200	Levante..... 42000 47000	Egisz..... 2435 2500	Ver. Glühl. 47500 49500
Südbahn..... 7200 7225	Bur..... 1950 1800	Györer Textil..... 2800 2800	Wollwäscherei... 2660 2600
Staatsbahn..... 32500 31750	Miskolcer..... 5150 5300	Ung. Papier..... 3200 3400	Aktienbier..... 38500 41000
Bergwerke und Ziegelfabr.	Trust..... 12800 13550	Spodium..... 6070 5900	Temesv. Spiritus... 12500 12500
Borsoder..... 17400 17200	Strassenbahn... 7150 7200	Felten..... 18500 19100	Flora..... 3500 4150
Beocsiner..... 58000 61000	Südbahn..... 7200 7225	Hauptst. Bier..... 10600 10600	Kaftun..... 12750 12950
Szentlörinczer... 9000 9200	Staatsbahn..... 32500 31750	Königsbier..... 7200 6700	Klein & Sohn... 3400
Zieg. und Zement... 14000	Eisenw. und Maschinenf.	Klotild..... 7500 8000	Bürg. Brauerei... 48000 49500
Nordungarische... 29250 29000	Allg. Maschinenf. ... 5400 5500	Ung. Zucker..... 17500 18700	Lampen..... 17800 18400
Eszt.-Szászváros... 31000 33000	Koburg..... 3800 3750	Auer..... 15100 16000	Hanf u. Flachs... 4825 4800
O.-u. Berg u. H. ... 44500 47250	Csáky..... 3000 2850	Urproduzent..... 4400 4400	Gummi..... 8500 8800
István..... 3650 3900	Waffenfabrik..... 51000 58500	Ung. Eisb.-Ver... 5475 5450	Marosvásárh. ... 7400 7200
Stein. Dampfz. ... 12000 11500	Ganz-Danubius... 80000 88500	Ozean..... 7000 7550	Oyör. Oelwerk... 8400 8700
Draße..... 90760 89000	Ganz-Elektrizität... 98000 109000	Phobus..... 4725 4800	Schwartz..... 6400 6300
Magnesit..... 5850 5925	Györfly-Wolff..... 4900 4900	Szikra..... 12700 13000	Goldberger..... 78500 85000
Ung. Allg. Kohl. ... 92500 101000	Kaszab..... 17200 14300	Stummer..... 12700 13000	Gschwind..... 8000 7800
Nagybátányer... 4000 3725	Láng..... 4450 4275	Goldberger..... 78500 85000	Gschwind..... 8000 7800
Keram..... 8750 8800	Lipták..... 13500 13500	Gschwind..... 8000 7800	Fischzucht..... 42000 41500
Neustifter..... 10200 10400	Ung. Stahl..... 10500 10300	Hung. Kunstf. ... 34750 36000	Jute..... 6300 7000
Urkányer..... 6200 66000	Motor..... 4400 4300	Telephon..... 17200 17800	Phobus. Bier... 14000 13000
Salgótarjánier... 43000 45750	Roesemann..... 5300 5200	Török..... 3000 3100	Salami..... 3000 3100
Eisenw. und Maschinenf.	Schlick..... 7675 8000	Villányer Ch... 2700 2850	Ung. Baumwolle... 17000 17600
Allg. Maschinenf. ... 5400 5500	Schuller..... 4500 5000	Pannonia Bier... 4000 4000	Bischöfl. Weink... 1325 1350
Koburg..... 3800 3750	Teudloff-Dittr... 4150 4200	Nachbörse: Ung. Kredit 8800-9000, Salgó 46,250-46,500, Rima 11,825, Staatsbahn 35,500, Straßenbahn 7600, Ung. Allg. Kohlen 105,000- 104,500, Trust 13,700, Waffenfabrik 63,000, Ganz- Danubius 910,000, Ganz-Elektrizität 115,000, Glühl- licht 50,000, Raffiner 65,000, Magnesit 94,000-95,900. 5 Uhr: Salgó 47,500, Rima 11,950, Ung. Allg. Kohlen 104,000-105,000, Staatsbahn 35,000, Glühllicht 51,000, Georgia 71,000-72,000.	

Amliche Kurse der Devisenzentrale.
21. Dezember 1922.
(Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen 0.0345-0.0360	Franz. Frank. ... 173-179
Wien 0.0345-0.0360	Belgische Frank. ... 138-164
Mark 0.36-0.44	Schweizer Frank. ... 440-455
Sokol 66-70	Englische Pfund... 10780-11080
Dinar 25.20-26.80	Dollar 2325-2400
Agram 6.30-6.70	Holland. Gulden ... 923-948
Lewa 17-18	Danische Kronen ... 450-430
Lei 13.50-14.50	Schwed. Kronen... 623-638
Polnische Mark ... 0.134-0.144	Norweg. Kronen ... 442-452
Lira 118-123	Napoleon 8800

*(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Züricher Depesche brachte heute keine bemerkenswerten Veränderungen in der Bewertung der Devisen. Budapest blieb 0.22%, Berlin hat mit 0.07%, gegen gestern eine Abschwächung von 1/4 erfahren und auch bei den übrigen Kursen ergaben sich keine größeren Verschiebungen. In Berlin war das Geschäft heute ein ruhiges und bewegten sich die Kurse ungefähr auf dem gestrigen Niveau. Dollar 6750, Budapest 2.95 (2.90), Zürich 1275 (1280), Prag 200 (206). Die ungarische Devisenzentrale erhöhte heute den Kurs des Lei von 13-14 auf 13 1/2-14 1/2.

LÖW SÁNDOR Uhrmacher und Juwelier
Budapest, József-körút 81
Telephon: József 52-68.

Grosse Auswahl in Weihnachts- und Neujahrs Geschenken.

und setzte den Kurs der Lire von 119-124 auf 118-123, des Sofols von 68-72 auf 66-70 und des Leva von 17 1/2-18 1/2 auf 17-18 herab.

(Protestversammlung gegen die hohe Besteuerung.) Die von uns angekündigte Protestversammlung der kommerziellen und industriellen Interessensvertretungen fand heute mittags in der Budapester Handels- und Gewerbekammer statt.

Die Bürgerchaft der Hauptstadt protestiert im Interesse ihrer Existenz dagegen, daß die Finanzbehörden es gar nicht verstanden, die tatsächlichen Einkommen und tatsächlichen Vermögen richtig festzustellen, sondern die Bestimmungen des Gesetzes außer acht lassend, inkonsequent und grundlos solche Steuerbeträge festgestellt haben, die von der Gesetzgebung selbst unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen nicht auf die neu zahlenden Bürger überwälzt werden können und die die Steuerträger zu bezahlen nicht imstande sind.

Von den Beschlüssen wurde der Generalkommissär des Völkerbundes Dr. Zimmermann in Kenntnis gesetzt.

Auswärtige Börzen.

Wien, 21. Dezember. (Schlußkurse.) Rente 1100.—, öst. Kronrente 750, Febrarente 2350, Aprilrente 5000, ung. Kronrente 8100, ung. Goldrente 72,000, österr. Goldrente 20,000, Anglo-öster. Bank 86,000, Banverein 33,350, Ost. Kredit 42,500, Ung. Kredit 230,000, Ung. Estompbank 22,400, Länderbank 183,000, Mercur 22,400, Ost. ung. Bank 305,000, Unionbank 45,300, Verkehrsbank 23,500, Unga. Hypothekbank 11,500, Zionsbank 750,000, Britisch-Ung. Bank —, Alria 1,020,000, Donau-Dampfschiff 1,295,000, Kaspa-Eberberger 478,000, Staatsbahn 895,000, Südbahn 194,000, Staatsbahn-Genossenschaft 582,000, Südbahnprioritäten 620,000, Türkenloje 550,000, Kredit 204,000, Siemens 28,000, Alpine 335,000, Ketten 163,900, Krupp 355,000, Poldhütte 675,000, Alpa 335,000, Waffensabrik 34,000.—, Koburg 106,000, Oberung. Berg und Hüften —, Salgó 1,270,000, Ung. Allg. Kohlen 2,640,000, Ung. Zuder —, Ung. Eisenbahnverehr 145,000.

Berlin, 21. Dezember. (Schlußkurse.) Devisen: Budapest 2.95, Wien 9.65, Prag 200.—, Belgrad 75.50, Bukarest 40.—, Sofia 49.25, Warschau —, Mailand 312.50, Madrid 1060.—, Paris 502.50, Brüssel 463.—, Zürich 127.5.—, London 31.100.—, Newyork 6750.—, Amsterdam 2675.—, Kopenhagen 1880.—, Stockholm 1810.—, Christiania 1275, Helsinki 167.50.

London, 21. Dezember. (Abendverkehr.) Devisen: Budapest —, Wien —, Prag —, Belgrad —, Bukarest —, Sofia —, Warschau —, Mailand —, Paris —, Brüssel —, Zürich —, London —, Newyork —, Amsterdam —, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Helsinki —.

Prag, 21. Dezember. (Schlußkurse.) Devisen: Budapest 1.46, Wien —, Berlin —, Newyork 3362.50.

Die Warenmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 21. Dezember. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: Stiere 29,

Ochsen 294, Fähe 290, Büffel 13, Jungvieh 18, Nachtrieb 130, zusammen 774 Stück, darunter 96 Stück rumänischer Provenienz. — Preisnotierungen: Mafochjen guter Qualität von 210 K. bis 260 K., ausnahmsweise — K., mittlerer Qualität von 160 K. bis 200 K., milderer Qualität von 130 K. bis 150 K., Stiere besserer Qualität von 200 K. bis 230 K., mittlerer und milderer Qualität von 160 K. bis 190 K., Fähe besserer Qualität von 200 K. bis 240 K., ausnahmsweise — K., mittlerer und milderer Qualität von 120 bis 190 K., Büffel von 120 K. bis 150 K., Jungvieh von 170 K. bis 200 K., Schafe von — K. bis — K., Weindlisch von 90 K. bis 110 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Die Preise blieben unverändert.

Budapester Viehmarkt vom 21. Dezember. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Es wurden 1647 Stück Schweine aufgetrieben, wovon 789 Stück unverkauft blieben. — Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität von 470 K. bis 490 K., II. Qualität von 450 K. bis 460 K., III. Qualität von 390 K. bis 420 K., alte I. Qualität von 370 K. bis 440 K., II. Qualität von — K. bis — K., gereinigte Schweine I. Qualität von 510 K. bis 525 K., II. Qualität von 485 K. bis 500 K., III. Qualität von 460 K. bis 480 K., Schweinefleisch von 425 K. bis 450 K., alles per Kilogramm. Geschächte Kalber von 530 K. bis 550 K., per Kilogramm bei reinem Abschlag, lebende Kalber von — K. bis — K., Zwilder von 300 K. bis 340 K. per Kilogramm.

Wien, 20. Dezember. Großhandelspreise per Kilogramm: lauterer Gold 46-47 Millionen öst. K., lauterer Silber 1.4-1.5 Millionen öst. K., Platin 185-195 Millionen öst. K.

Berlin, 21. Dezember. Kupfer, Elektrolytisch, Wirebars etc. haben 2253 M., Raffinade, 99-99.3 Prozent 1900-1950 M., Original-Hüttenweicheblei 775-825 M., Original-Hüttenrohschmelz 1200-1250 M., Remelted-Plattenschmelz 1000-1050 M., Original-Sünnenaluminium, 88-99 Prozent, 2683 M., Nickel, 89-99 Prozent 3900-3950 M., Platin 21,000 M.

Bremen, 20. Dezember. American Fully Middling, loco, per Kilogramm 4388 M. nominell.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt

Zu diesem Resolutionsantrag sprachen im Namen des Unke Anton Szekács, namens des Landes-Industrievereins Anton Vecsen, namens des Hofes Emil Szávost, namens des Barosbundes Gabriel Barzen, ferner Mór v. Hetes (Kaufmannsballe), Julius Szabó (Verband der Spezialewarenhändler), Ivan Drmay (seitens der Eisenhändler), Anton Müller (Verein der christlichen Gewerbetreibenden), Dr. Ernst Brödy (seitens der hauptstädtischen Bürgerchaft), Rudolf Radó (Delegierter der Debreczener Handelskammer), schließlich die Vertreter der medizinischen und pharmazeutischen Gesellschaften, die sich alle für die Annahme der Resolution aussprachen. Der Vorsitzende erklärte hierauf die Resolution als angenommen und wird deren Uebermittlung an den Finanzminister veranlassen.

(Die Nagybátonyer Kohlenwerks-A.G.) erhöht ihr Stammkapital auf 40 Millionen Kronen. Auf jede alte Aktie kann bis zum 27. Dezember eine neue zum Kurse von 1000 K. bei der British-Ungarischen Bank übernommen werden.

(Die Aufteilung der ungarischen und österreichischen Staatsschulden.) Aus Paris wird telegraphiert: Wie Journal des Débats meldet, wird die Reparationskommission am 28. d. die Aufteilungen der ungarischen und der österreichischen Delegierten zur Frage der ungarischen und der österreichischen Staatsschulden entgegennehmen. Die endgültige Lösung wird dann bekanntgegeben werden.

(Von Getreidemarkt.) Auf dem Getreidemarkt gab es heute wieder nur geringfügige Deckungskäufe, während die Mühlen als Käufer nicht auftraten. Weizen wurde mit 10,600-10,700 K. ab Station gehandelt. Roggen 7300 K. ab Station. Hafer, Stationware, 6200 K., Lofoware 6800 bis 6900 K. Futtergerste 6500 bis 6600 K. ab Verladestelle. Prompter Kernmais war gesucht und mit 6400 bis 6600 K. ab Station bezahlt. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, I. Beiß, 76 Kg. 10,600 bis 10,800 K., 78 Kg. 10,700 bis 10,900 K., sonstige, 76 Kg. 10,500 bis 10,700 K., 78 Kg. 10,600 bis 10,800 K., Roggen 7600 bis 7700 K., Futtergerste 6700 bis 6900 K., Braugerste 7100 bis 7300 K., Hafer 6800 bis 7000 K., Mais 6400 bis 6500 K., Raps 13,000 bis 14,000 K., Mele 4700 bis 4800 K.

(Die österreichische Notenbank.) Aus Wien telegraphiert man: Der Ministerrat hat sich in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Seipel mit der bevorstehenden Konstituierung der neuen Notenbank befaßt. Ueber Antrag des Bundesfinanzministers Dr. Frensch wurde beschlossen, dem Bundespräsidenten vorzuschlagen, den früheren Bundesminister Dr. Richard Reisch zum Präsidenten der Notenbank zu ernennen. Da die neue Bank nicht nur die Funktion einer Notenbank, sondern insbesondere in der nächsten Zeit auch die Aufgabe hat, Treuhänder für die ausländischen Kreditgeber zu sein, beabsichtigt die Bundesregierung, der Notenbank für die Anfangszeit die Vertretung eines hervorragenden ausländischen Notenbankmannes zu sichern und wird wegen Uebernahme dieser Aufgabe an den Direktor der belgischen Nationalbank, Herrn Janden, herantreten.

Magy. Kir. Operaház. Rózsalyog. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Az új rokon. Kezdeté 7 órakor.

Renaissance Színház. Először Mandarin. Kezdeté 9 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54

Paganini. Előadások: I. terem 9/5, 1/47, 1/49 és 10 órakor. II. terem: 4, 8/8, 1/8 és 1/10.

CORVIN. József-körút és Üllői-ut sarok. Az a huncut Bessie. Vígjáték 5 felvonásban. Az új emberek. Előadások 5, 7, 9 órakor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Chaplin az okos bolond. Előadások: B. terem 5, 7 és 9 órakor. A. terem: 6 és 8 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Sikoly az éjszakába A halálóra. Előadások 5, 7 és 9 órakor. Katonazene.

HELIKON. IV., Eskü-tér. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások 1/4, 5, 7/7.

KAMARA. —Mozgófényképszínház— (Hungária-túrdó palotájában). Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor

Mozgókép-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182-82. Csillaghullás. Regény 6 felvonásban. Asta Nielsen leghatalmasabb alakítása énekkísérettel. Boxpárbaj. Előadások 1/4, 1/6, 1/8, 1/10, 1/10.

Népszínház-Mozgó. Népszínház-utca és Teleki-ter sarok. Telefon József 60-57. Fél helyárrakkal. Vihar. Izzalmas dráma 6 felvonásban. Jetty kisasszony. Egy zsidóleány története. Előadások 3 órától kezdve.

Blaha Lujza Színház. Szép Heléna. Kezdeté 1/8 órakor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-68. Legyőztük a világot. Dráma. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

OMNIA. Békocsis-utca 1. szám. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Előadások 5, 1/8, 1/10 órakor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 85. Tel. 150-87. Don Juan. Előadások 5, 7, 9.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Jocelyn naplója. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor. Katonazene.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24. Ezren egy ellen. Kalandtörténet. I. II. III. rész egy előadásban. Előadások 1/5, 1/7.

Royal-Apollo. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Előadások 5, 1/8, 1/10 órakor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások 5, 1/8, 1/10.

URANIA. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Előadások 5, 1/8 és 1/10.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 39. Székelyvér. Történet 5 felvonásban. Hétköznap 4 órától folytatásig előadások. Vasár- és ünnepnapokon 3 órakor kezdődnek.

Vigszínház. A kis oukrászda. Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Színház. Először Olivál hercegnő. Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház. Bolond Istók. Kezdeté 7 órakor.

Király Színház. A bajadér. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház. Egi és földi szerelem. Kezdeté 1/8 órakor.

Belvárosi Színház. Kékszakáll nyolcadik felesége. Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház. A dolovai nábob leánya. Kezdeté 7 órakor.

Apollo-Színház. (Apollo-Kabaré) (a Helikonban) IV., Eskü-tér. Tel. 195-06. Az elvarázolt liget. Harsányi Zsolt nagy revüje. Kezdeté 9 órakor.

Casino de Paris. Révay-utca 8. Telefon 115-84. A December slager-műsor Georges Georgette, excentr. mondaitáncos, 3 Frey 3, angol ének és step táncosok, 2 Korkosky 2, orosz ének és tánc. Jossy u. Terry, apache jelenet. Erna Bohne u. Anton Haus, balletjelenet. Fritzi Dorain, nemzetközi táncosnő. Kezdeté 10 órakor.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órakor. Chaos. Egy valószínűtlen játék 3 jelenetben. Írták: Frank Wedekind, Erik Mühsam és Harsányi Tibor. Budakeszi trombitás. Operette. Írta: Brödy István.

Kis Komédia. VI., Révay-ut. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT fellépéssel. Az új assistens. és Pfeifendeckel. Kezdeté pontban 7 1/2 órakor.

Andrássy-uti Színház. A főrenvárosi angyal. Boszorkánykonyha stb. Kezdeté fél 9 órakor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68. Minden este 7 1/2 órakor. 10 WEZZANS a világhírű arabok és Aranymadár. Harmath-Zerkovitz operett Magyar Erzsébet.

PALACE. VIII., Rákóczi-ut 43. Telefon: József 125-01. Igazgató: Ujvári Ferenc. A decemberi új műsorban fellépnek: Szász Ilona, Antal Erzsébet, Haraszty Miel, Krajnik Maria, Balogh Juci, Boross Géza, Ferenczy Károly, Ujvári Lajos és Ferenc, Salamon Béla, Herczeg Jenő, Várnay Vilmos és Edmund Fritz mint vendég. Kezdeté 9 1/2 órakor.

PELE-MELE. Ezelőtt MASCOTTE-BAR. Nagymező-ut. 30. Tel. 96-17. Bob. Mc. Hatton and Ritty. Williams and Dolly. M. White and Ted. Burns. Mady D'or. Kezdeté 10 és fél órakor.

PICCADILLY. VI., Nagymező-utca 48. Művész vezető Aczél Viktor. THE BROADWAY GIRLE új táncokkal. Jessy & Jony akrob. stepp-táncok. Galgari, az utolérhetetlen táncosnő. Harrison and Hasting excentrikus és modern táncok. ciónk és a fényes kísérő műsor. Kezdeté 10 óra után.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-ut. és Dohány-ut. sarok. Telefon J. 125-17. Fellépnek: FELHŐ RÖZSI, IHÁSZ ALADÁR, DÁN ILONA, HITES OLGA, MOLNÁR DEZSŐ stb. MÁGYAR LÁSZLÓ zongorázik. KALMÁR TIBOR hegedül. Kezdeté 10 órakor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. ss. Telefon: József 21-16. Harmat Imre burleszkje. „The 4 link boys“ Boros Géza, Kóvári Gyula, Szentes Ernő és Herczeg Jenő fellépésével. — Mada Ganesa, artisztikus produkcióval. — Hansi Merkl, tánc-komposztó.

(Ameri... international... bilden, erinn... würdige alte... die Ganges... ihr Gebiet... lars ab. Im... England den... schlugen sich... die so ihre... Vereinigten... bald geschlo... der Staat... zu zahlen, di... wohl der Fri... bestritt. Bek... niert Engla... nommen hat... Reute, plus... mit dem Be... mäßig bezah... Die Angeleg... sion zur Ent... (Die... Die Times... lung des le... ember: Der... Uhr mit de... Quat nach... Teil der Ze... vollen Brau... taiserliche P... 27) Als da... erleben die... ein erdhütt... Die B... mußten n... Händen übe... den Kleider... hatte begrif... miflungen... den Boden... wissen, wo... hinein, dan... mandlerin... das Haus... Anna... Die B... — Wo... Das a... — Gu... Niemand... und ich mi... Der a... Frau in de... Schwester... schwind ein... Dann... Darin brist... ganz erfik... Als d... plöblich au... Walter Sü... sprechlicher... zugleich get... lekten Re... war er hin... Rum... Schon... Rena, die... gerufen m... Die... hatte aufke... nommen... Unter... Wand zug... herrieten... In de... facht über... — To... Dauter! So... dere Retru... sei Dank... den! Und... einen Men... des aus n... Ja, Dauter... mehr sein... keine abe... Dabei... nigkeit auf... Autis des... Lächeln sp... Sie ist... nach Rena... ist an ihm... und fehrte... einmal ab

Allerlei.

(Amerika als Schuldner.) Gegenwärtig, da die internationalen Kredite und Schulden das Tagesgespräch bilden, erinnert die Tribune de Geneve an eine merkwürdige alte Schuld Amerikas. Im Jahre 1808 traten die Canagas (ein Indianerstamm) dem Staate Newyork ihr Gebiet für eine jährliche Dauerrente von 2400 Dollars ab. Im Jahre 1812, als die Vereinigten Staaten England den Krieg erklärten und in Canada einfielen, schlugen sich die Canagas auf die Seite der Engländer, die so ihre Verbindungen wurden. Der Krieg brachte den Vereinigten Staaten keinen Erfolg und der Friede wurde bald geschlossen. Seit Beginn der Feindseligkeiten hatte der Staat Newyork aufgehört, den Canagas ihre Rente zu zahlen, die seitdem keinen Pfennig mehr erhielten, obwohl der Friedensvertrag in keiner Weise ihren Anspruch bestritt. Jetzt, da immer noch Canagas existieren, reklamiert England, das den Schutz ihrer Interessen übernommen hatte, vom Staate Newyork die Zahlung der Rente, plus Zinsen, eine Summe von 700,000 Dollars, mit dem Verlangen, daß die Rente von jetzt an regelmäßig bezahlt werde, solange noch ein Canaga existiere. Die Angelegenheit wurde einer Schiedsgerichtskommission zur Entscheidung überwiesen.

(Die Vermählung des letzten Mandschu-Kaisers.) Die Times bringen folgende Schilderung der Vermählung des letzten jungen Mandschu-Kaisers am 1. Dezember: Der Mandschu-Kaiser wurde heute morgens 4 Uhr mit der Tochter des vornehmen Mandschu Jung Juan nach chinesischer Sitte vermählt. Der wichtigste Teil der Zeremonie war der Zug der Braut nach dem Palast in den frühen Morgenstunden in ihrer prunkvollen Brausänfte. Das Wetter war schön und die feierliche Pracht der Prozession, wie sie sich im Mond-

licht nach dem Palast bewegte, war eine Quelle der Bewunderung und des Entzückens der dichten Massen chinesischer Zuschauer, unter die sich nur wenige Fremde gemischt hatten. Der prächtig geschmückte Truh der Braut, in dem sie von ihres Vaters Residenz im Norden Pekings nach dem kaiserlichen Palast in der verbotenen Stadt, dem Wohnsitz des jungen Kaisers seit der Errichtung der Republik im Jahre 1911, getragen wurde, war mit wunderbaren Phönix-Figuren geschmückt. Die Straßen waren nach alter kaiserlicher Sitte bei solchem Anlaß mit gelbem Sande bestreut. Mandchu- und Mongolenfürsten, die das Recht des Eintritts haben, erzählten, die Zeremonie sei ein Schauspiel von großer Pracht und Schönheit gewesen. Die Festlichkeiten haben drei Tage gedauert. Am dritten Tage sollte ein Empfang des diplomatischen Korps stattfinden. Die Beziehungen zwischen der republikanischen Regierung und dem Mandschu-Hofe sind vortrefflich. Viele der höchsten republikanischen Würdenträger reichten, wie die zahlreichen Mandchu- und Mongolenfürsten und Edlen, Geschenke von großem Wert dar. Der Präsident ließ durch einen Vertreter dem Kaiser und der Kaiserin die Glückwünsche der Regierung unter Überlieferung solcher Geschenke übermitteln. Der Kaiser hat einen englischen Erzieher R. F. Johnston, und dieser erzählt, daß der Kaiser wie seine Gemahlin die englische Sprache studieren. Der Kaiser sei sehr intelligent, fortschrittlichen Ideen geneigt und hege den lebhaften Wunsch, das Ausland zu bereisen.

(Ein neuer Beruf.) Wir lesen in der Frankf. Ztg.: Einer unserer wichtigsten und zugleich spirituellen Frankfurter Rechtsanwälte erzählte mir unlängst bei einem Glase Wein die folgende wirklich-wahre Geschichte: „Vor einiger Zeit stand ein Mann vor der Strafkammer, von Beruf war er, wie er sagte, Sagenbaarschneider (ein sehr selten vorkommendes Metier); der hatte irgendwas

ausgefressen und bekam dafür sechs Monate aufgebürstet. Nach der Urteilsverkündung neigte sich der ob seines Humors und Mutterwitzes bekannte und auch beliebte Landgerichtsdirektor zu dem einen Besucher herunter und sagte schmunzelnd in seiner schnarrenden R-Stimme: „Also: Nun werden sich die Herren in Hohen ihre Haare eine zeitlang wo anders schneiden lassen müssen!“

(Der achthundertste Fall von Vielweiberei in England.) Ein englischer Richter, der kürzlich wieder ein wegen Bigamie angeklagtes Individuum zu einem Jahre Gefängnis verurteilte, erklärte, daß dies der achthundertste Fall von Vielweiberei sei, den er seit zwei Jahren zu beurteilen hatte, was darauf schließen läßt, daß die Vielweiberei in England erschreckende Fortschritte macht.

(Am Weihnachtsabend.) Madame: „Anna, Sie haben mir im vergangenen Jahre sechs Handtücher, drei Paar Strümpfe und einen Kissenüberzug gestohlen...“ — Dienstmädchen: „Aber gnädige Frau...“ — Madame: „Bestreiten Sie's nicht, Sie können die Sachen behalten, das ist Ihr Weihnachtsgeschenk!“

(Erklärung.) Vater, was ist eigentlich Hysterie? — „Wenn du es hast, dann ist es ein fürchterliches Gefühl und wenn es ein anderer hat, dann ist es nichts wie Faulheit.“

(In der Schule.) Lehrer: „Fritz, du siehst wieder so ungewaschen und ungepflegt aus, kannst du denn nicht wenigstens deine Haare kämmen?“ — Fritz: „Hab' keine Kamme.“ — Lehrer: „Na, kannst du nicht von deinem Vater eine Kamme nehmen?“ — Fritz: „Hat keine Haare.“

(Vom Minister zum Gastwirt.) Der frühere braunschweigische Justizminister Junke hat den Gasthof Brauner Hirsch in Braunschweig erworben; er wird ihn selbst weiterführen.

Blinder Haß.

Roman von Alfred Saffen.

Als das Gefährt vor dem „alten Schloß“ hielt, erlebten die Insassen in dem Halbdunkel des Wagens ein erschütterndes Schauspiel.

Die Blinde richtete sich plötzlich auf. Das Bewußtsein war ihr zurückgekehrt. Sie fuhr mit den Händen über das nasse Haar, strich an den tropfenden Kleidern nieder und ihr starker, strafender Geist hatte begriffen, daß ihr Todesprung in das Wasser mißlungen war. Als man ihr aus dem Wagen auf den Boden geholfen hatte, schien sie auch zugleich zu wissen, wo sie sich befand. Sie schauerte in sich hinein, dann tat sie mit der Sicherheit einer Nachtwandlerin ein paar Schritte vorwärts, gerade auf das Haus zu.

Anna Reinsdorf hielt sich an ihrer Seite. Die Blinde blieb stehen. — Wer ist — bei mir? fragte sie.

Das alte Fräulein nannte ihren Namen. — Gut. Bringen Sie mich auf mein Zimmer. Niemand sonst soll mitkommen. Es ist nicht nötig und ich will es auch nicht.

Der alte Arzt sah ein, daß die merkwürdige Frau in der Tat seiner Hilfe kaum bedürfen würde. Klüsternd erteilte er nur dem alten Fräulein geschwind einige Anweisungen.

Dann wandte er sich nach dem Wagen zurück. Darin befand sich einer, dem er sich wahrscheinlich ganz ernstlich widmen mußte.

Als die Blinde, zum Erstaunen aller, so unplötzlich aus ihrer Benüßlosigkeit erwacht war, hatte Walter Hüttich einen tiefen, tiefen Seufzer unaussprechlicher Erleichterung ausgestoßen. Es war aber zugleich gewesen, als habe er mit diesem Seufzer den letzten Rest seiner Kraft hingegeben. Ohnmächtig war er hintenüber gesunken.

Kann gah! es, den Ketter zu retten.

Schon am Nachmittag des nächsten Tages sah Rena, die durch ein Telegramm aus Neustadt zurückgerufen worden war, am Bett der Tante.

Die Blinde hatte bisher kein Wort gesprochen, hatte außer einem Glas Milch auch nichts zu sich genommen.

Unbeweglich lag sie, das weiße Gesicht der Wand zugewandt. Nur ihre regelmäßigen Atemzüge verrieten, daß sie nicht krank war.

In der sinkenden Dämmerung neigte sich Rena sacht über sie und flüsterte:

— Tante, hörst du mich? Du arme, arme Tante! Sahst du in deiner gehetzten Seele keine andere Rettung mehr als die Flucht in den Tod? Gott sei Dank, dies Auserwählte ist gnädig verhütet worden! Und nun sollst du erfahren, daß es in Zukunft einen Menschen gibt, der getreu und wohlgenut, beides aus wahrhaftem Inneren heraus, zu dir steht! Ja, Tante, in meiner Brust soll fortan kein Raum mehr sein für eine Klage. Dich lieb haben will ich — keine andere Aufgabe werde ich mehr kennen.

Dabei lag ein Lächeln so voll machvoller Jungnigkeit auf dem schön und hell wieder aufgeblühten Antlitz des jungen Mädchens, daß die Blinde dieses Lächeln spüren mußte.

Sie spürte es wohl auch, denn sie tastete schon nach Renas Kopf und drückte ihm einen Augenblick fest an ihre Brust. Dann streckte sie sich wieder aus und kehrte ihr Gesicht abermals der Wand zu. Auf einmal aber setzte sie sich mit einem Ruck in ihrem

Bett gerade. Man sah, es war ein schweres, dunkles Ringen in ihrer schmerzgemarterten Brust. Plötzlich erklang, gewaltsam herausgestoßen, die Frage von ihren Lippen:

— Wer hat mich aus dem Wasser gerettet? — Du weißt natürlich darum?

— Tante, ich möchte nicht, daß du dich von neuem quälst und aufregst!

— Da unterbrach sie die Blinde fast heftig: — Ja, glaubst du denn, ich habe Stunde um Stunde hier gelegen und leer vor mich hingedämmert? Seit man mich dem gesuchten Tod entriß, ist ein Kämpfen in mir — ein Kämpfen so voll Lust und Dual — ah, wie soll ich dir beschreiben —

Sie vollendete nicht, sondern prechte nur mit einer Bewegung, die mehr sprach als alle Worte, beide Hände auf die Brust.

Dann sagte sie voll wunderbarer Bestimmtheit: — Komm, hilf mir in meine Kleider. Du hast mir zwar den Namen dessen nicht genannt, der mich aus der Finsternis des nahen Todes errettet hat. Aber ich brauche deine Antwort auf meine Frage auch nicht. Ich kenne ihn, der es vollbracht — mit dem Einsatz seines eigenen Lebens... Und wenn es auch Abend ist, noch in dieser Stunde will ich hingehen, will ihn aufsuchen und ihm für seine Tat danken.

Das junge Mädchen stand in stürmisch-seliger Freude über die Umwandlung, die in dem hahverbittern Herzen der Tante vor sich gegangen war, zugleich aber auch in bestommenem Ueberlegen, wie sie der Vermissen möglichst schonend das Notwendige mitteilen sollte.

In dies Ueberlegen hinein erklang ein dumpfer Schrei, dem die atemlosen Worte folgten:

— Wo bist du? — Warum sprichst du nicht? Schweigst du, weil kein Weg mehr für mich zu meinem Ketter ist? Hat meine Rettung ihm das Leben gekostet?

— Nein, nein — wie kannst du denken, beeilte sich Rena, die furchtbare Spannung in der Brust der Blinden zu lösen.

Die alte Frau faltete, ohne es zu wissen, die Hände. Dabei drängte sie aber voll bebender Hast:

— So sprich doch — was ist sonst? — Ich fühle es, du willst mir etwas verheimlichen —

— Ich will und darf dir nichts verheimlichen, sagte Rena in erstem Gefasstsein. Höre denn. Dein Jugendfreund Walter Hüttich ist schwer erkrankt, Tante. Ein hitziges Fieber —

— Ist — ist es hoffnungslos? —

— Das möge der Himmel verhüten! Der Arzt glaubt es auch nicht. Er erwartet viel von der kräftigen Natur des Kranken.

— Wo — befindet er sich? — Er ist dir näher, als du glaubst.

Und das junge Mädchen berichtete, wie der Deutschamerikaner in der Schiffsnacht vor dem Tor des „alten Schlosses“ im Wagen das Bewußtsein verloren habe und auf Anordnung des Arztes unverzüglich in das Haus getragen worden sei.

Unter meinem Dach, flüsterte die Blinde in träumerischer Erschütterung.

Ein ganz klein wenig zaghaft sprach Rena weiter: — Es ist des Arztes Zimmer, liebe Tante, in das die Leute den Ohnmächtigen trugen und in dem er nun krank daniederliegt —

Die Blinde wandte auch bei dieser Mitteilung nicht in ihrer starken Erhebung aus den Banden des Großen und des Hasses.

— So möge, sagte sie feierlich, in dem Raum,

den der Tod verödet hat, ein bedrohtes Leben, das mir so teuer ist, als das daraus entflohene, sich zu neuer Kraft und Gesundheit erheben!

Langsam ließ sie sich wieder in die Kissen zurück-sinken. Eine Weile lag sie ganz still — dann fragte sie leise:

— Sein Sohn? — Wie geht es ihm? Was macht seine Wunde? Besindet er sich noch in Davos? —

Dem jungen Mädchen stieg ein Schluchzen in die Kehle — aber es war ein Schluchzen des Glücks. Die Tante hatte nach Hermann Hüttich gefragt, nach seinem Ergehen!

Stammeln beantwortete sie endlich die Frage der alten Frau:

— Es geht Hermann Hüttich nicht schlecht. Nur aus Vorsicht ist er noch in Davos geblieben. Der Lehrer hat ihm jedoch telegraphisch die Erkrankung seines Vaters angezeigt. Er hat sofort zurücktelegraphiert, daß er kommen werde. Er fühle sich wohl genug zum Reisen, auch der Arzt habe nichts dagegen. Morgen mittag wird er hier sein.

Die Blinde nickte mit dem Kopf. — Morgen mittag — gut. Nicht eher will ich zu Walter Hütter hinüber. Mir ist, als müßte ich von seinem Sohn erst die Erlaubnis haben, an das Krankenbett treten zu dürfen.

— O Tante, Tante, schluchzte nun Rena laut heraus, wenn noch alles gut würde!

Um die Mittagsstunde des anderen Tages stand Rena allein drinnen in der großen Wohnstube am Fenster. Der Atem versagte ihr, auch die Füße wollten treulos werden — sie mußte sich am Fensterbrett halten, um nicht umzusinken.

Draußen war eben ein Wagen vorgefahren. Sie wußte, wen er gebracht hatte...

Hermann Hüttich trat mit dem Lehrer Reinsdorf, der ihn am Bahnhof in Göschwitz erwartet, in das Haus. Der junge Mann hatte hinter den Scheiben des Zimmers, in dem er vor mehreren Wochen der zürnenden Blinden gegenüber gestanden, ein blaßes, aber doch in seligen Glanz getauchtes Antlitz gewahrt. Nun riß er die Tür auf und schloß die bebende Mädchengestalt in seine Arme.

Rena ließ es geschehen. Jetzt, nach der großen Wandlung in der Seele der Tante, durfte sie den ersten Kuß des Geliebten hinnehmen und erwidern. Die Welt versank ihr einen Augenblick in dem großen, mit den heißesten Tränen und bittersten Qualen ertauchten Glück.

Plötzlich aber schreckte sie empor und wehrte den Geliebten ab.

— Nein, nein, Hermann — Ihr Vater — o, wie konnten wir —

Ueber die Züge des jungen Mannes ging ein ernstes Lächeln.

— Wie taten, was uns die Uebermacht des Augenblicks gebot, sagte er einfach. Komm, Rena, nun treten wir mit verschränkten Händen an das Krankenbett des Vaters, und mit verschränkten Händen wollen wir ankämpfen gegen die letzten dunklen Schatten, die uns noch von unserem Glück trennen. O, Vater wird gewiß gesund werden! Es kann nicht anders sein! Herr Reinsdorf sagte mir ja auch — aber wo ist denn unser lieber Freund?

Der Lehrer hatte die jungen Leute der wehmütig großen Seligkeit ihres Wiedersehens allein überlassen und war inzwischen hingestiegen zur Krankenstube.

Sie folgten ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 15 K., fettgedruckt 30 K. Die kleinste Anzeige 150 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 20 K., fettgedruckt 40 K. Die kleinste Anzeige 200 K. — Stellenjüngende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 320 Kronen, Zuyelen allerteuerst kauft Hartmann, Zuzelengasse 37, Erzsébet-körut 37. 13027
Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt hat von den Tagespreisen der Juweliers Ritscher und Eisner, Rákóczi-utca 27, Ede Vas-utca. 19888

BEKLEIDUNG

Szabóné francia és angol munkát jutányos áron vállal. Kalmár, VII. Jósika-utca 10, III. 27. 10222

MÖBEL, TEPPICHE

Vaságyak, rézgyak, gyermekágyak, sodronyágybetelek, gyermekkoszik legolcsóbban beszerezhetők Klein Adolf gyárában, VIII. Madách-utca 34. Baross-utca mellett. Telefon József 96-69. Javítások és fényezés mérsékelt árban. 13278

Schlafzimmer und Chaiselongue 70.000, Eichenholz-Speisezimmer 130.000 Kronen; eigenes Brautk. Rákóczi-utca 74. 10277

OFFENE STELLEN

Für besseres Detailgeschäft der Inneren Stadt wird als Verkäuferin intelligente **junge Dame** (Christin) aus gutem Hause gesucht. Anfängerin nicht ausgeschlossen. Offerte unter Chiffre „D. G. 46“ an die Exp. des Blattes. 10250

Schweizer, ungarisch oder deutsch, zu Reuebotenem für 1. oder 15. Januar gesucht. Géczen, Budapest, Rálmángasse 19. 10252

Deutsche Stenotypistin, verfährt in Bureauarbeiten, verlässliche Rechnerin, wird sofort aufgenommen. Offerte bis heriger Tagblatt, Gehaltsanprüche unter „Berlählig 274“ an die Exp. 10253

STELLENGESUCHE

Intelligente gebildete Beamtenwitwe, 50 Jahre alt, welche die deutsche Sprache perfekt beherrscht, sucht Stelle in feinem isr. Hause zu Kindern, eventuell auch als Geschäftsführerin zu altem Herrn oder Dame. Gebe mehr auf gute Behandlung als auf großes Gehalt. Gefällige Angebote nur brieflich unter „Gute Referenzen“ Ritscher, Erzsébet-körut 12, f.d.z. 1. 10236

Bessere deutsche Frau, die alle häuslichen Arbeiten verrichtet, findet bis zum 1. im Ziele Angebote unter „Berlählig 213“ an die Exp. 10213

Intelligente Frau sucht Stelle als Haushälterin, übernimmt das Kochen, in dem sie perfekt ist, best. langjährige Zeugnisse. Briefe unter „Deutsch-ungarisch 151“ an die Exp. 10151

Perfekte Deutsche (Schreibmaschine, Stenographie), prima Referenzen, sucht Posten. Antworten unter „Ernt 267“ an die Exp. 10254

Witwe eines Defonomie-Dezernenten sucht als Beamtin oder Wirtschaftlerin Stellung. Sprachkenntnisse deutsch, slowatisch. Tschekoslowakei bevorzugt. Angebote unter „Wirtschaftlich 117“ Exp. 10117

Zongorázni ajánkozom Silvester estélyre an családhoz, jutányos árban. Jászom táncokat, magyar népdalokat kitűnően. Leveleket kérek jelzőre „Elsőrendű zongorista 290“ a kiadóba. 10290

DIENST U. ARBEIT

Aufwärmerin für Nachmittags gesucht. Guter Lohn. Borjuttellen täglich nachmittags Vilmos eszár-utca 46, III. 8. 10261

Kaposvára jól főző idősabb izraelita nő keresek magányos párhoz. Rózsau. 38/b, III. 1. 10254

Besseres italienisch oder französisch sprechendes Mädchen für alles zu kinderlossem vornehmen Ehepaar baldigst gesucht. Gute Behandlung. Palmieri, II. Nyul-utca 8. Hochparterre. Elektrischer Wagen Nr. 14. 77 oder 79. 10263

Kárpitos házaknál is dolgozik. Faragó, Hajós-utca 25. 10233

Suche schnellstens nettes, gesundes, christliches, reines Mädchen für alles deutsch, ohne Kochen, sehr freundlich, kinderlieb und sehr artig, schon bißchen Bedienung können und sporten erwünscht. Offizieller Familie am Lande, liebevolles Heim für ein christliches ruhiges Mädchen, itenzu sohd. Noch ein Mädchen seit 5 Jahren im Hause und Diener. Briefe sofort zu richten an die Adresse, die in der Expedition dieses Blattes zu erfahren ist. 10283

Besseres deutsches Mädchen wird zum Haushalt bei kleiner Familie mit hohem Gehalt aufgenommen. Wiener, Dohány-u. 18. telem. 20. 10212

Besseres deutsches Mädchen wird für 1. Januar mit gutem Gehalt gesucht. Gyár-utca 36, I. 10. 10269

UNTERRICHT

Englisch-französische Sprachmeisterin hat eine Stunde zu vergeben. Tavaszmező-utca 2, f.d.z. 5. 10139

Durch Rádós Bureau (Szonydy-utca 11) können Sie was für ein Geschäft immer samt Wohnung kaufen und zu allerlei Geschäften als Kompagnon beitreten. 28704

Uzleteladók, vevők teljes bizalommal forduljanak jó hírű irodámhoz. **Frend, Miksa-utca** tizenhárom. J. 72-63. 7529

In Rádós Bureau (Szonydy-utca 11) belibben Sie zu telephonieren, wenn Sie sich zum Kaufe eines Geschäftes entschlossen haben, wonach der Besuch unseres Beamten sofort erfolgt. (Telephon 141-04. 28705

ZAHNPFLEGE

Staats-, städtische Beamte genießen perzentuelle Vergünstigungen. Kunstzahn in Rautschik R. 500, Kunstzahn mit Reformplatte R. 1000, Reformkunstzahn ohne Gummisplatte per Stück R. 1500 bis 2000, amerikanische Porzellan-Zahnkrone R. 2000, Silber- u. Porzellanplomben, amerikan. Zahnreinigung, Ermäßigte Preise. **Denißt Janyosi Menyhért, Johann Seifenthut, Budapest, Rádós-utca 5, beim Kalvin-ter.**

WOHNUNGEN

Mietung, Vermietung

Kiadó szobáját díjtalanul kiadó, telefonon is bejelenthető „Globus“, telefon hívó 174-75. 11546

Modern bellerületi örökklaszokra előjeleztesz állandóan előtagot érdeklőseket, összedez. Dr. Marinka, Váci-utca 56. 10280

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál huzsonnyolclevi prakszissal. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-utca ötvenhét/B. (József 52-73.) Kivánására megbízottal lakására küldhetem.

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegamm-adresse: Realitas-Budapest.

Suche zum Ankaufe für meine ausländischen Kommittenten, zu hohen Preisen Zinshäuser, Villen, Familienhäuser, Gründe. **Lengváry, Vilmos eszár-utca 16.** (Telephon 154-25). 23078

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken am billigsten in reifiger Auswahl zum Verkauf vorgekehrt. **Lengváry, Vilmos eszár-utca 16.** (Telephon 154-25). 23078

Dr. Gérah Andor von dem Landes-Bodenregulierungsgericht konzessioniertes Realitätenverlehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Parterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17399

Satvani Realitätenverlehrs-Unternehmung, Nagymező-utca 8. Vermittelt den Kauf und Verkauf von Zinshäusern von 5 bis 50 Millionen in jedem Bezirk. 15736

Wachtel, Kelemen és Társa, (Requencia), Technisches u. Realitätenverlehrs-Unternehmen, Bárosház-utca 4. Telefon 137-54. 38322

GUTER GRÜNDE

Sürgösen eladó Városhiget mellett villasorban 2600 öles telek, évszázados fákkal, rendkívül olcsón, négyszögölenként 3500 K. Fele is kapható.

Kortészet Zuglóban, 1000 öles, 1.000.000-ért. **Kisebb, nagyobb** telkek Erzsébet királyné-utnál, Zuglóban, olcsón kaphatók. **Diósy, Telep-utca 1.** (Thököly-utnál.) Telefon J. 84-57. 5156

Gutspachtungen: Im Komitat Szolnok 1100 ung. Joch vorzüglicher Boden mit prima Antraktus um 170 Kq. gemischter Kornsaat; 92 Joch um 2 Mtr. Weizen; im Komitat Vöröböd 1000 ung. Joch um 100 Kq. Weizen. **Güter zu verkaufen:** In der Pester Umgebung 460 ung. Joch mit 4-jährigem Herrschaftswohnhaus um 95 Millionen; 18 Ader Joch 5 Joch Weinarten 8 Millionen; 75 Joch mit 3-jährigem Herrschaftswohnhaus und 60 Joch große Pachtung um 28 Millionen; 44 Joch große Baderwirtschaft mit Bade- und Meiereigebäuden um 12 Millionen; 250 Joch großes Waldgut um 60 Millionen. In der Nagytácaer Umgebung 27 Joch Landgut um 6 Millionen. Im Komitat Fejér 400 Joch großes Waldgut um 200.000 Kr. per Joch. Im Komitat Vöröböd 800 Joch großes Waldgut mit 4-jährigem Herrschaftswohnhaus 160 Millionen; 600 Joch großes Gut mit 3-jährigem Herrschaftswohnhaus um 80 Millionen. Im Szolnoker Komitat 94 Joch, Inurban prima Gut, vorzügliche Kapitalsanlage, um 16 Millionen; 90 Joch erstklassiger Boden, mit dreijährigem Herrschaftswohnhaus um 27 Millionen; 20

Gyönyörű fekvésű sarok

telek két villamos megálló közt. Cinkota, Szentmihály és Budapest határán, 120.000 koronáért szabadkézbe eladó. **Drechsler, fűszeres, Aréna-utca 63.** 10298

FABRIKEN, MÜHLEN

Maschinen und Motorenfabrik stabilisiert, vollständig betriebsfähig, in Budapest, Fabrikgebäude, mit 20000 qm. und Antieberschöpfung, mit Wertpapieren, Maschinen, Konstruktionsmaschinen, mit 80 Drehbänken und anderen Maschinen, mit Werkzeugen, auf großem Grund, zu verkaufen. **Heutiger Preis 100 Millionen.** **Dr. Gérah Andor**, Realitätenverlehrs-Unternehmung, Budapest, IX. Rákóczi-utca 11, Parterre 1. Nachmittags 3-6. 00471

Balatonnál közeledő villapart és allomás mellett, elsőklassig furdohelyen, emeletes, modern bétszobás villa, telemtvaron lakható, minden melékelyiséggel, részben butorozva, kétezer négyszögöles kerttel, nagyon olcsón eladó. **Wirshardt Béla** ingatlanforgalmi irodája, Budapest, Zrínyi-utca egy. 38664

HEIRATSANTRÄGE

Legkülönbözőbb korban kisebb hozománytól husz-harminc millió korona hozomány összegig ferjehezmenendők előjegyzésbe. Földirtokos, gyáros, nagybérlo, nagykereskedő családba benősülés. Nagy Jenő, házassági irodája, Rákóczi-utca 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19884

Házasságközvetítési ügyben méltóztatassék Faragó irodához fordulni. Nepszínház-utca tizenhat. (Díjtalan felvilágosítás.)

Utólagos honoráriummal házasságot közvetít Neményi, Nezeleits-utca tizenhárom, II. 13. 34879

Suche die Bekanntheit eines feinen, intelligenten, isr. Herrn bis 60 Jahren, eventuell Heirat. „Witwe 46“ an die Exp. 10181

Ich suche für einen intelligenten Schriftsteller, r.f., 37 Jahre alt, ein häuslich gut erzogenes Mädchen, 2-3 Millionen Wärgit, um selbständig zu werden. Unter „Weihnachtsfreunde 241“ an die Exp. 10241

Reicher vornehmer Herr, Amerikaner, wünscht eine katholische Dame, 35-45 Jahre alt, die genügt ist, nach Amerika mitzukommen, zu ehelichen. Vermögigen Nebenjache. Unter „Amerikaner 288“ an die Exp. 10288

Freud's Heirat sucht junger Defonom aus angelegener Gutbesitzerfamilie die Bekanntheit eines charaktervollen 20 bis 30 Jahre alten Fräuleins aus r.f. deutscher Familie aus landwirtschaftlichem Kreise mit ausgesprochenem größeren Verstand und Freude zum Beruf, als Kleider- und Vergnügungsunter. Gefell. Korrespondenz unter strengster Diskretion wird erbeten unter „Defonom“ an Josef Chelkaj Inzeratenbureau „Union“, Bratislava (Pragburg), Tschekoslowakei, zu senden.

KORRESPONDENZ

Zwei Blondinen, groß, schlant, Mangel an Gesellschaft, suchen auf diesem Wege eheliche Bekanntheit zweier intelligenter eleganter Herren, groß, zwischen 30-45 Jahren. Briefe unter „Ideal 282“ an die Exp. d. Blattes. 10282

Junge Dame, Berlinerin, sucht sympathische Dame zwecks Gesellschaft, Theaterbesuche u. Briefe unter „Freundschaft 284“ an die Exp. 10284

Empathisches, 32-jähriges Fräulein mit Intelligenz, beruf, sucht auf diesem Wege die eheliche Bekanntheit eines intelligenten, soliden Herrn. Briefe erbeten unter „Angenehme Weihnachten 180“ an die Exp. 10180

KOSMETIK

Haarerisch, Marke „Sirtus“ Sensation für jede Dame. Britisch, Budapest, V., Dorottya-utca 1. 10180

Den Inserenten zur gefl. Beachtung! Unsere Hirdetök szives figyelmébe!

Weihnachtsnummer Karácsonyi számunk

wird **4 Tage** (Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch) **4 napon át** (vasárnapon, hétfőn, kedden és szerdán) aufliegen, eignet sich deshalb für Insertionszwecke ganz besonders. Hirdetösek felvétele szombat délután 3 óráig.

Reichsdeutsche hat noch einige Stunden frei für deutschen, französischen, englischen Unterricht u. Konversation. Julia Dobó, Vörösmarty-utca 73, III. 61. 10143

Geborene Französin unterrichtet gegen Wohnung. Lipót-körut 4, II. 2. 10137

Deutsches Fräulein zu 2 größeren Kindern gesucht. Vorkosten von 2-4 Kr. Weiß, Ferenc-körut 6. 10261

Englisch-französischen Unterricht, Konversation Podmaniczky-utca 12. 10259

Intellig. deutsches Fräulein sucht ab 1. Januar Stelle zu Kindern. Geht auch in Tagestelle. Milli Tröster, V. Bez., Sziget-utca 38, V. Et. 28. 10265

Suche perfekte Pianistin, welche auch Elementarunterricht erteilt. I. Bez., Schwartzter Ferenc-utca 3, III. 4. 10239

Deutsches Fräulein wird zu einem fünfjährigen Mädchen für ganzen Tag gesucht. Kron. I. Bez., Koronád-utca 12. 10255

Klavierlehrerin hat noch einige Stunden frei, möchte auch Klavier oder Gesang gegen englische Konversation unterrichten. Thököly-ut 11, III. 16. 10217

GESCHÄFTE

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi hírű irodámhoz. **Grünwald, Andrásy-utca 39.** Telefon 104-17. 9789

Lakásirány vermittelt zuverlässig: Zimmer, Wohnungen, Wohnungstouche. Hársfa-utca 27 (beim Elisabethpark). Telefon 66-94. 35071

Elökölő bérlet köldök kiadó szobájába díjtalanul. „Globus“, Lipót-körut 10, I. és Magyar-u. 3. 11547

Möblierer Zimmer in den Fez für Herren, Damen, Ehepaare, auch mit Badezimmer und Küchenbenutzung, sowie mit Verpachtung in reifiger Auswahl erhältlich. „Mortier“, Attila-utca 7 (beim Dunnel). 153

Unentgeltlich finden wir einen entsprechenden Mieter in Szr zu vermietendes Zimmer. Besonders Interesse hat für uns die Diner Seite. „Mortier“, Attila-utca 7 (beim Dunnel). 154

Geld-, Hypothekdarlehen

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegamm-adresse: Realitas-Budapest.

Geldbarlehen auf Häuser, Wertpapiere, Juwelen, Immobilien liquidiert rasch und diskret **Lengváry, Vilmos eszár-utca 16.** 23085

KOMPAGNON

Handels-Gewerbe Unternehmungen finanziert, eventuell unter Mitwirkung angeschlossen, mit von fünfmonatstrand bis zu zwei Millionen. **Beauftragter: Lengváry Zoltán és Társa, V. Vilmos eszár-utca 16.** (Telephon 154-25.) 23083

Heller Endor, dipl. Land- u. vom Landes-Bodenreformgericht konzessioniertes Realitätenverlehrs-bureau, vermittelt allerlei Immobilien. Gyár-utca 40. Tel. 160-76. 17864

KÄUSER

Zwischen dem Kalvinplatz und **großen Ring** zweistöckiges Herrschaftswohnhaus mit Garten um 35 Millionen zu verkaufen. **Zu** Fez, Taktos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus um 12 Millionen zu verkaufen.

Dr. Gérah Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Parterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Zu Káspár Zimmer-Außenhaus mit 200 qm großer Grund und Stall um 1 Million 200.000 Kronen zu verkaufen, eventuell ist die Wohnung gegen ein jährliches Darlehen von 3-400.000 Kronen auf einen beliebigen Zeitraum zu vermieten. **Sarrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Seite 11 der 40er Elektrizischen: Tempel-ter. (Telephon Kispeszt 49.) 20725

Zinshaus, Geldeinheitskauf, beim Südbahnhof, bei der Haltestelle der Elektrizischen, dreistöckig, vorzüglicher Unter- und Oberbau um 12 Millionen. **Dauerwohnung, sofort bezugsfähig** dreijähriges, vollkommen moderne Wohnung, um 3 Millionen 800.000; **Zinshaus, Familienhäuser** in Fez und in der Umgebung, nahe zur Elektrizischen, mit bezugsfähigen 3-4-jährigen Wohnungen von 2 Millionen anw. **„Fortuna“, Realitätenverlehrs-Unternehmung, Teréz-körut 21.** (Telephon 7-36.)

Joch großes Landgut, mit Wohnhaus um 7 Millionen. Ein 18 Joch, ein 25 Joch großes Landgut, per Joch um 130.000. Im **Heveier** Komitat 1600 ung. Joch mit 6-jährigem Herrschaftswohnhaus um 120 Millionen; 280 Joch mit 12-jährigem Kaffell um 86 Millionen; 100 Joch Ader neben der Kunststraße um 14 Millionen. Im **Szabolcsér** Komitat 980 Joch großes Gut mit 6-jährigem Herrschaftswohnhaus um auf einmal zu bezahlende 23 Mtr. Weizen per Joch. Dieses Gut wird auch in Barzellen zu 150-200 Joch verkauft. Im **Ssongráder** Komitat 50 Joch Landgut um 10 Millionen. Im **Göndöder** Komitat 40 Joch mit für Zwiebelboden ansaftbarem Acker, per Joch 100.000 Joch; 110 Joch schwarzer Ackerboden mit Wohnhaus um 22 Millionen. Außerdem **Wesungiter und Mühlen** zu verkaufen. **„Fortuna“, Realitätenverlehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körut 21.** (Telephon 7-36.) Vom Landes-Bodenreformgericht konzessioniert.

Güter zu verkaufen: Im **Nagráder** Komitat 320 Joch um 40 Millionen. In der **Jüzesgharmer** Gegend 67 Joch um 17 Millionen. In der **Karcager** Gegend 82 Joch um 12.500.000. **Neben Mesötür** 18 Joch um 2 Millionen.

Dr. Gérah Andor, von dem Landes-Bodenregulierungsgericht konzessioniertes Realitätenverlehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Parterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17401

Bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.